Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

204 (3.5.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch den 3. Mai 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 204

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.— auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die neue Krise.

Lloyd George will durchhalten. — Frankreichs Hinterlist.

U. Genua, 3. Mai 1922.

Alle Gerüchte über eine bevorstehende Abreise Lloyd Georges werden von der englischen Delegation energisch dementiert. Lloyd George soll geäußert haben, daß er solange in Genua bleiben werde, bis die Konferenz das gewünschte Ergebnis zu verzeichnen habe, und wenn die Konferenz den ganzen Mai hindurch tagen müsse. Ueber die französische Weigerung ist man in der englischen Delegation sehr aufgebracht und bezeichnet das französische Verhalten als hinterlistig. Durch diesen Schritt hätte Frankreich Lloyd George einen schweren Schlag zugefügt und eine Krise von größtem Ernst heraufbeschworen.

Lloyd George ist optimistisch.

TU. Genua, 3. Mai. Lloyd George ließ gestern durch seinen Privatsekretär den Pressevertretern seine Befriedigung über das Fortschreiten der Verhandlungen über die Bildung des internationalen Konsortiums ausdrücken, dessen Mittel dazu bestimmt seien, unvermögenden Ländern zu Hilfe zu kommen.

Auf das Memorandum an die Russen übergehend, ließ Lloyd George erklären, es sei besonders bedeutsam, daß zum ersten Male die europäischen Länder Rußland ein präzises Hilfsangebot gemacht hätten. Das Memorandum stelle kein Ultimatum dar, es stelle aber doch ein äußerstes Minimum fest, das Rußland gewährt werden könnte, wenn es Hilfe und Anerkennung seitens der Mächte erwarte. Bessere Bedingungen hätte Rußland nicht erwarten können. Sollten die Russen ablehnen, so sei es wahrscheinlich, daß die englischen Kaufleute, wie auch die Kaufleute der ganzen Welt zunächst keinerlei Vertrauen auf Rußland setzen könnten. Natürlich sei damit zunächst die prinzipielle Annahme des Memorandums gemeint, da die einzelnen Artikel später diskutiert werden könnten. Lloyd George glaubt, es sei nicht möglich, die Diskussion über dieses Memorandum etwa einer neuen Konferenz zu unterbreiten. Sollte Genua mißlingen, so sei es schwer, rechtzeitig vor dem Zusammenbruch von Mitteleuropa und Rußland eine neue Konferenz einzuberufen.

Auf Zwischenfragen erklärte der Privatsekretär, Lloyd George habe für seinen Optimismus bezüglich des Gelingens der Konferenz keinen andern Grund, als die Hoffnung, daß Rußland vernünftig sein werde. Lloyd George habe keine Antwort Poincarés bezüglich der Einberufung der Konferenz der Signatarmächte von Versailles erhalten, doch sei er über Poincarés Standpunkt informiert, die Konferenz bis nach dem 31. Mai zu vertagen. Lloyd George bestehe aber darauf, die Einberufung früher zustandezubringen, da, wenn erst einmal die Delegierten heimgekehrt seien, eine neue Einberufung schwierig sein werde. — Bezüglich des Friedenspaktes lägen noch keinerlei offizielle Abmachungen vor, daher entsprächen bisher veröffentlichte Entwürfe auch nicht der Wahrheit.

Ein Zusatzantrag Seydoux.

WTB. **Genua**, 3. Mai. Wie aus englischer Quelle verlautet, hat der Zusatzantrag von Seydoux zu Artikel 7 des Memorandums folgenden Wortlaut: Wenn die Sowjetregierung das Eigentum nicht zurückgeben kann, hat sie nicht das Recht, es andern zuzuweisen. Wenn die Sowjetregierung später eine Operation dieser Art ins Auge faßt, muß den ehemaligen Eigentümern ein Vorzugsrecht vorbehalten werden. Wenn die Ausbeutung des Eigentums nur gesichert werden kann, wenn es in einem allgemeinen Trust zusammengefaßt wird, findet die vorangehende Bestimmung keine Anwendung, sondern der ehemalige Besitzer hat das Recht, an diesem Trust im Verhältnis zu seinen früheren Rechten teilzunehmen.

Ein neuer Plan zur Reparationsfrage?

WTB. **London**, 3. Mai. „Daily Chronicle" berichtet aus Genua, daß auf der Konferenz wegen der Haltung Deutschlands und Frankreichs in der russischen Frage eine sehr ernste Krise entstanden sei. Poincaré unternehme den endgültigen Versuch, die Konferenz zum Scheitern zu bringen. Der Brennpunkt der Aufmerksamkeit sei durch die Abreise Barthous nach Paris verlegt worden. Die in Genua anwesenden französischen Journalisten stellten die Frage, ob Barthou als Sieger oder ob er überhaupt aus Paris zurückkehren werde. Die Italiener, die Neutralen und die Deutschen befürchten, daß Barthou mit einer besonders großen Konzession von Seiten Lloyd Georges in der Tasche abgereist sei. — Der diplomatische Korrespondent der „Daily News" in Genua berichtet, daß Barthou einen neuen Plan Lloyd Georges zur umfassenden Regelung der interalliierten Kriegsschulden und der Reparationen nach Paris bringe. Dieser Plan sei in der Hauptsache von Basil Blackett entworfen und sehe vor, daß der Reparationsbetrag zunächst auf 110 Milliarden festgesetzt werde, die dann in zwei Kategorien geteilt werden, die eine von 65 Milliarden und die andere von 45 Milliarden. Die erste Zahl bildet die Gesamtsumme der interalliierten Schulden. Sie werde vorläufig beiseite gestellt und von Deutschland würde nicht verlangt werden, daß es irgend welche Zahlungen zur Begleichung dieser Forderung mache. Die übrigen 45 Milliarden würden den unmittelbaren Reparationsbetrag bilden. Nach einer Schuldenherabsetzung der Reparationssumme könne Deutschland eine internationale Anleihe aufnehmen, die etwa die Zahlungen für die nächsten 5 Jahre decke. Die Annahme dieses Planes würde das gesamte Reparationsproblem auf eine vollkommen neue Grundlage stellen.

Die internationale Schiedsgerichtsbarkeit.

TU. **Berlin**, 3. Mai. (Drahtbericht.) Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in Bern die Ratifikationsurkunden für den deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag ausgetauscht worden. Hiermit ist der Vertrag in Kraft getreten, der bestimmt, daß alle in Zukunft zwischen den beiden Staaten etwa auftretenden Streitfälle einem Schiedsgericht oder einem Vergleichsverfahren unterworfen werden. Der Vertrag, der in den Parlamenten beider Staaten erfreulicherweise einstimmig angenommen worden ist, kann als richtunggebend für die Politik Deutschlands in der Frage der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit angesehen werden.

Dr. Hermes geht nicht mehr nach Genua.

TU. **Berlin**, 2. Mai. (Drahtbericht.) Wie verlautet, wird Reichsfinanzminister Dr. Hermes nicht mehr nach Genua zurückkehren, da die Beratungen, die seine Anwesenheit dort notwendig machten, im großen und ganzen erledigt sind.

Militärische Rüstungen in Polen.

Fast zu gleicher Zeit, als die Pariser Presse mit wüsten Schimpfreden gegen den Abschluß des deutsch-russischen Wirtschaftsvertrages zu Felde zog, lärmten die Warschauer Zeitungen über angebliche militärische Vorbereitungen Deutschlands in Ostpreußen. Es war sicherlich nicht schwer, zwischen diesen beiden Vorgängen einen Zusammenhang zu konstruieren, da die „lieben Polen" Frankreichs wohl oder übel auf die Hetze an der Seine reagieren mußten. Was für Folgen diese Agitationen jedoch gehabt haben, das sieht man jetzt erst, wo es bekannt wird, daß jenseits der deutschen Ostgrenze rege militärische Vorbereitungen im Gange sind. In Posen zirkulieren hartnäckige Gerüchte, nach denen bereits eine Anzahl von Jahrgängen einberufen worden ist. In Posen sowie in Sosnowice stehen Panzerzüge zur Abfahrt bereit, in Lublin werden nunmehr militärische Transporte ausgeführt und aus allen Teilen des Landes strömen die frisch ausgehobenen und neu eingekleideten Rekruten und Reservisten herbei um teils nach der deutschen, teils nach der russischen Grenze abtransportiert zu werden. Auch in Warschau herrscht reges militärisches Treiben. Es ist, als wollte man sich in Polen auf einen Feldzug vorbereiten. Man hat es also wieder einmal mit einer unerhörten Provokation zu tun, die nur den Zweck verfolgt, Zwischenfälle heraufzubeschwören, die nach dem Willen und Geschmack der frankopolnischen Allianz zugestutzt, der Welt die Notwendigkeit eines militärischen Eingreifens vor Augen führen sollen. Man wird gut tun, namentlich auf deutscher Seite auf der Hut zu sein, um jenen Zwischenfällen möglichst aus dem Wege zu gehen und nicht wider Willen die Position jener chauvinistischen Hetzer an der Seine zu stärken, die der Oeffentlichkeit aller Länder die Gefahr eines „deutsch-russischen Rachefeldzuges" nicht grell genug schildern können.

Der Durchgangsverkehr im Korridor.

WTB. **Paris**, 2. Mai. Am 27. April fand hier zwischen dem deutschen Botschafter und dem polnischen Gesandten der Austausch der Ratifikationsurkunden des zwischen Deutschland, Polen und dem Freistaat Danzig abgeschlossenen Abkommens über den freien Durchgangsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland statt. Das Abkommen ist also am 27. April in Kraft getreten.

Alarmierende Gerüchte in Warschau.

O.E. **Warschau**, 2. Mai. (Drahtbericht.) In den letzten Tagen zirkulieren in Warschau Gerüchte über die Möglichkeit neuer kriegerischer Verwicklungen mit Sowjetrußland, die mit dem Verlauf der Genua-Konferenz in Verbindung gebracht werden. Obwohl eine offiziöse Beruhigungskundgebung diese Gerüchte als völlig grundlos erklärt, hat der Abgeordnete und frühere Ministerpräsident Skulski die schleunige Einberufung einer Sitzung der Fraktionsführer veranlaßt, um über die Erhöhung der militärischen Schutzmaßnahmen an der Ostgrenze zu beraten.

Rücktritt des japanischen Kabinetts.

WTB. **Paris**, 3. Mai. Wie dem „Matin" aus Tokio gemeldet wird, hat das Kabinett Takasashi sein Demission eingereicht.

Ein italienisches Sonderabkommen mit Angora.

WTB. **London**, 3. Mai. Die „Times" melden: Dem auswärtigen Amt ist von dem italienischen Botschafter in London mitgeteilt worden, daß die italienische Regierung mit der türkischen Angoraregierung ein wirtschaftliches Uebereinkommen abgeschlossen hat. Das auswärtige Amt hat nun an die italienische Regierung einen Protest gegen diese Aktion gerichtet, weil sie mit den Kemalisten ein Sonderabkommen schloß zu einer Zeit, wo eine gemeinsame Handlung der Alliierten notwendig sei, um die Friedensverhandlungen zu erleichtern.

Protestnote gegen die sowjetrussische Kirchenpolitik.

OE. **Warschau**, 2. Mai. (Drahtbericht.) Die polnische Regierung hat an die Sowjetregierung eine Note gerichtet, worin gegen die Enteignung der katholischen Kirchenschätze in Sowjetrußland und aus diesem Anlaß gegen die gesamte Religionspolitik der Sowjetregierung, soweit sie die katholische Kirche berührt, Einspruch erhoben wird. Die Note verlangt unter Berufung auf Artikel VII des Rigaer Friedensvertrages die Nichtanwendung der einschlägigen Gesetzgebung auf die katholischen Kirchengemeinden, zu denen polnische Staatsbürger gehören.

Im besetzten Gebiet.

△ **Aachen**, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Infolge der verschiedenen Unruhen in den letzten Wochen zwischen der Bürgerschaft von Aachen und der belgischen Besatzung hat der belgische Kommandant des Bezirks Aachen durch Maueranschläge bekanntmachen lassen, daß vorläufig während 10 Tagen der Verkehr auf den öffentlichen Straßen für die Bürgerschaft, mit Ausnahme des Eisenbahnpersonals, der Aerzte usw., von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens verboten ist. Sämtliche Kaffees, Theater usw., müssen geschlossen sein. Uebertretungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder einer Geldstrafe von 10 000 M bestraft. Verschiedene Personen, welche augenscheinlich noch nicht unterrichtet waren, sind heute nacht von der Polizei und den Militärpatrouillen angehalten und verhaftet worden. Unter den Belgiern herrscht eine große Erbitterung. Militärpatrouillen durchkreuzen die Straßen.

Die kommende Zwangsanleihe.

= **Berlin**, 2. Mai. Ueber den Inhalt des Gesetzentwurfes betr. die Zwangsanleihe, der in allernächster Zeit dem Reichsrat zugehen wird, weiß die „Deutsche Allgemeine Zeitung" mitzuteilen, daß es sich um einen Anleihebetrag von 60 Milliarden handelt. Soweit bis jetzt in Aussicht genommen, seien vom Anleihezwang befreit: Vermögen bis zu 100 000 Mark und Einkommen bis zu 40 000 Mark.

Einladung Dr. Einsteins nach Australien. Nach einer Meldung aus Melbourne haben die Universitäten von Melbourne und Sidney, sowie Adelaide beschlossen, Prof. Einstein bei seiner Reise nach Japan einzuladen, nach Australien zu kommen, um in verschiedenen australischen Städten Vorträge zu halten.

Der Flug um die Welt. Der englische Major Blake wird den Flug um die Welt versuchen, da Smith bei einer Probefahrt ums Leben gekommen ist. Blake wird Frankreich, Griechenland, dann Aegypten, Mesopotamien und Indien überfliegen. Er wird fernet Ostchina, Japan, Island, Alaska, Kanada und die Vereinigten Staaten überkreuzen. Zurück wird Balke seinen Flug über den Atlantischen Ozean nach Schottland vollführen.

Umschau.

3. Mai 1922.

In einer der vielen Reden, womit er das Schicksal der Konferenz von Genua beeinflussen zu können glaubt, hat Lloyd George auch auf die schweren Wolken hingewiesen, die immer noch über Europa lagern und hat sogar von der Möglichkeit gesprochen, daß selbst Männer in seinen grauen Haaren den nächsten Krieg noch erleben könnten. Das ist zweifellos richtig gesehen. Die große Auseinandersetzung unter den europäischen Mächten ist noch keineswegs zu Ende; sie hätte vielleicht abgeschlossen werden können, wenn in Versailles wirklich so etwas wie ein moderner Geist mit am Beratungstisch gesessen hätte, der wenigstens die nationalen Fragen, die treibende Kraft des vorigen Jahrhunderts, endgültig löste. Statt dessen aber regierte Haß, Neid und Eifersucht die geschichtliche Stunde und schufen jenen „Friedensvertrag", der unter bewußtem Bruch des Waffenstillstandes den Siegerstaaten alle Rechte bewilligte, dem unterlegenen Deutschland aber alle Lasten aufbürdete. Inzwischen hat sich doch auf der Gegenseite die Leidenschaft allmählich verschoben, der kritische, kühle Blick tritt in seine Rechte und je mehr sich die notwendigen wirtschaftlichen Folgen jenes Schandvertrages zeigten, desto stärker mehren sich, zumal in England, die Stimmen, die deutlich aussprachen, daß es so nicht weiter gehen könne. England glaubte ein gutes Geschäft gemacht zu haben, in dem es unsere Kriegs- und Handelsflotte übernahm, unsere Kolonien sich aneignete und unseren Handel zerstörte, vornehmlich durch die brutale Methode der Beschlagnahme auch des Privateigentums. England war also in seinen Kriegszielen saturiert und überließ den Franzosen das Feld, die ja die schwersten Opfer an Gut und Blut gebracht hatten; warum sollten nicht auch sie, nachdem der britische Löwe sich gesättigt hatte, einen Teil der Beute bekommen?

Aber bald zeigte sich, wie kurzsichtig diese Ueberlegung gewesen war. Die englische Absicht bestand offenbar darin, in die „splendid isolation" zurückzufallen, den ausgebrannten Krater Europa sich selbst zu überlassen und alle Kräfte auf den Weltmarkt zu verlegen, um dort die Erbschaft des deutschen Handels anzutreten, die zum Teil im Kampf gegen den japanischen und amerikanischen Wettbewerb erkämpft werden mußte. Aber Lloyd George hatte nicht gedacht, daß Deutschland nicht nur Englands stärkster Konkurrent, sondern auch Englands bester Kunde gewesen war, daß zudem Deutschland den Durchgangspunkt und den eigentlichen Handelsmarkt für das ganze Osteuropa gebildet hatte, daß also jetzt dauernd mehr als 200 Millionen Menschen aus der Weltwirtschaft als Käufer ausgeschaltet werden, während gleichzeitig die deutsche Industrie durch die Entwertung ihrer Mark alle anderen unterbieten konnte und damit eine Arbeitslosigkeit von ungeahntem Umfange herbeiführte, deren soziale Erschütterungen gerade England auch jetzt noch am schwersten spürt. Mit der raschen Entschlußfähigkeit, die von jeher das Charakteristikum der Inselpolitik gewesen ist, sollte jetzt das Steuer herumgeworfen, sollte also versucht werden, den Niedergang Deutschlands aufzuhalten, um diese unvorhergesehenen Folgen des Krieges zu beseitigen. Aber da zeigte sich, daß die englische Politik die Zügel aus der Hand verloren hatte, sie war längst nicht mehr das Kraftzentrum, das von sich aus die einzelnen Hebel in Europa in Bewegung setzen konnte. Gerade durch den Vertrag von Versailles hatte sie sich die französische Militärmacht über den Kopf hinwegwachsen lassen und sah sich einem geschlossenen Widerstand gegenüber, der nur durch Macht zu brechen war. Doch gerade über diese Macht verfügte England nicht mehr und deshalb mußte es die etwas beschämende Bilanz ziehen, daß es eigentlich durch den Krieg nichts gewonnen hatte, es war zwar Deutschland los geworden, hat dafür aber draußen in der Welt auch in seinem eigensten Reservat, der Flotte, die Vereinigten Staaten als gleichberechtigt anerkennen müssen und sieht sich zudem in Europa vor einem Gegner, dem mit den üblichen Mitteln der englischen Politik nicht mehr beizukommen ist.

Darin liegt gerade vom englischen Standpunkt aus die geschichtliche Schuld, die Lloyd George auf sich geladen hat, als er sich von Clemenceau dazu bewegen ließ, seine Zustimmung zu dem Frieden in dieser Form zu geben. Denn alle englische Geschichte ist, wenn man sie des Rankenwerkes der Phrase entkleidet, seit ihrem bewußten Eintritt in die europäische Politik immer nur ein Kampf um das Gleichgewicht gewesen. Das große Geheimnis, mit dem England seine Geschäfte gemacht hat, war die Ausbalanzierung der Kräfte in Europa, wobei es im entscheidenden Augenblick jeweils den Ausschlag gab, indem es sich auf die Seite des Schwächeren stellte. Mit der Vernichtung der spanischen Armada im Jahre 1588 hat das Inselreich seinen Eintritt in die europäische Politik vollzogen. Seitdem hat es Kriege geführt gegen Spanien, Frankreich, Holland, Dänemark, kurz, gegen jeden Nebenbuhler, der ihm gefährlich werden konnte. An Vorwänden hat es dabei nie gefehlt, es war selbstverständlich niemals von Macht die Rede; die Grundsätze der Freiheit und des Glaubens mußten je nach Bedarf dafür herhalten, um die Etikette abzugeben, womit das eigentliche Kriegsziel überklebt war, wenn es sein mußte, wechselten diese Grundsätze so rasch, — man denke nur an das Hin- und Herpendeln für und wider Holland — daß der Historiker als Rückwärts-Prophet in ihnen eben nur den Vorwand erkennt. Das Großartige, das geradezu vorbildlich ist, ist dabei, daß diese werdende Weltmacht stark genug war, um ihren Kampf trotz aller inneren Reibungen unbeirrt fortzusetzen, und daß von den Stuarts über die Cromwells wieder zurück zu den Stuarts, zum Hause Oranien und zum Haus Hannover die Linie stets die gleiche geblieben ist: wer gefährlich war, wurde vernichtet oder bekämpft, solange, bis er sich wieder in das Bild der europäischen Politik, wie es sich dem englischen Auge darstellt, eingefügt hatte. Nur ein einziges Mal hat England sich da getäuscht, als es das aufstrebende Frankreich gegen das ohnehin schon sterbenskranke Spanien der Habsburger unterstützte und dadurch die Großmachtsträume der Bourbonen hochpeitschte, die in Ludwig XIV. zum ersten Male fast Weltgeltung erreichten. Für diesen Fehler hat England schwer büßen müssen; fast anderthalb Jahrhunderte hat es gedauert, bis die durch seine eigene Schuld gestählte Kraft Frankreichs wieder gebrochen und der letzte große Widersacher Englands, Napoleon, auf St. Helena unschädlich gemacht war. Seitdem hat durch das ganze 19. Jahrhundert hindurch England das Spiel in Europa beherrscht, hat mit Frankreich zusammen Rußland geschlagen, hat das aufstrebende Preußen-Deutschland unterstützt, das den Krieg gegen Frankreich führte und hat zuletzt das japanische Schwert gegen Rußland geschliffen. Das Ziel der englischen Politik ist 1914 sicher gewesen, die drei europäischen Westmächte gegenseitig so zu schwächen, daß keine von ihnen mehr England gefährlich werden konnte. So war es ganz logisch, daß Edward Grey dem deutschen Botschafter im August 1914 sagen konnte, England würde Deutschland viel besser nützen, wenn es gegen uns in den Krieg einträte. Aber je länger der Krieg dauerte, je öfter das Gespenst der Niederlage in London umging, desto mehr verlor sich der klare Blick und nur so ist es zu verstehen, daß die Freude über die Befreiung vom deutschen Alpdruck

den Engländern die Besinnung soweit raubte, daß sie selbst Frankreichs Militärherrschaft fundieren halfen. Eine englische Politik, die ihre Ziele nicht aus dem Auge verlor, durfte sich niemals darauf einlassen, das deutsche Heer zu entwaffnen, das sie vielleicht bald genug als Gegenspieler gegen Frankreich hätte brauchen können. Heute ist es dazu zu spät. Heute muß England Opfer über Opfer in Irland, in Aegypten, in Kleinasien, in Indien und in seinen Beziehungen zu Amerika bringen, nur um sich langsam die Stellung zu schaffen, die es zu seiner Auseinandersetzung mit den Franzosen braucht. Sicher aber ist, daß England Lloyd George das Verbrechen von Versailles niemals vergessen kann. Es kann sich für ihn nur noch darum handeln, ob seine Widersacher ihm Gelegenheit geben, den Fehler soweit gut zu machen, daß er seinem Gegner die Aufgabe der Abrechnung mit Frankreich erleichtert, die einmal kommen muß, entweder in Form einer grundlegenden Revision des Friedensvertrags oder aber, was wir nicht wünschen und was Europa nicht mehr ertragen kann, in Form eines gewaltsamen Ausbruchs der Verzweiflung. Wann freilich die Abrechnung kommt, das wird von Faktoren der Weltpolitik bestimmt, über die wir in Deutschland uns bei dem Stacheldraht, der immer noch um uns gelegt ist, kein Bild machen können. Auch Genua ist wieder ein Meilenstein auf diesem Wege, die große Frage bleibt nur, ob die Entwicklung so rasch geht, daß es für Deutschland nicht zu spät wird. K. M.

Aus Baden.

Der Entwurf der neuen bad. Verdingungsordnung.

= Der Entwurf der neuen badischen Verdingungsordnung liegt jetzt vor und wird augenblicklich in den Kreisen der Interessenten (Handwerker-Organisationen) besprochen. Nach dem Entwurf hält die Regierung daran fest, daß das Ausschreibungsverfahren auch künftig für die Vergebung staatlicher Arbeit beibehalten werden soll. In dem Entwurf ist aber die Bestimmung enthalten, daß der Zuschlag nur einem in jeder Beziehung annehmbaren, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung der Lieferung gewährleistenden Angebot erteilt werden darf. Die Angebote sollen gemeinsam mit einem oder mehreren Sachverständigen der zuständigen Berufsvertretung geprüft und dabei auch über die Auswahl der zu berücksichtigenden Bewerber beraten werden. Dabei sollen auch auffallende Preisunterschiede anhand der Preisaufteilungslisten auf ihre Ursachen hin untersucht werden. Kommt eine Einigung nicht zustande, so steht die Entscheidung dem zuständigen Ministerium nach Beratung mit den Vertretern der Berufsorganisation zu. Der Entwurf hält auch an den sogen. engeren Submissionen fest. Bei diesen können unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Leistungen vergeben werden, deren veranschlagter Gesamtwert den Betrag von 100 000 M nicht übersteigt. — Wie bemerkt, wird an dem Entwurf der neuen badischen Verdingungsordnung bereits lebhafte Kritik geübt. Vor allem wird bemängelt, daß in der neuen Verordnung eine Bestimmung fehlt, wonach in sämtlichen vier Handwerkskammerbezirken zusammen mit den Fachorganisationen und den Verdingungsämtern der Handwerkskammer Normalsätze für Arbeitszeiten, Unkosten und Verdienst in kleineren, mittleren und größeren Betrieben festzulegen sind. Auch die Grenze für die freihändige Vergebung, wobei der Höchstbeitrag auf 10 000 M festgesetzt ist, wird als viel zu nieder bezeichnet.

Aus dem badischen Zeitungswesen.

Am 1. Mai ging Druck und Verlag der in Engen erscheinenden „Neuen Hegauer Zeitung", die bisher Eigentum des Buchdruckereibesitzers Eckerlin in Engen war, käuflich in den Besitz der demokratischen „Oberländer Zeitung" in Singen über. Die „Neue Hegauer Zeitung" erscheint wie bisher sechsmal wöchentlich unter dem gleichen Titel weiter, wird aber in Singen gedruckt und herausgegeben. Eckerlin wird sich fernerhin nur noch der Akzidenz-Druckerei widmen. Die wirtschaftliche Not, in der sich das Zeitungsgewerbe seit Jahren befindet, dürfte die Ursache des Verkaufes sein. Die „Neue Hegauer Zeitung" wurde im Jahre 1909, nachdem der damalige Besitzer des „Hegauer Erzählers" Schneider sein Blatt unmittelbar vor den Landtagswahlen an die Zentrumspartei verkauft hatte, an dessen Stelle als nationalliberales Organ ins Leben gerufen. Der „Hegauer Erzähler" hatte bis zu jenem Zeitpunkt über 30 Jahre lang die Interessen der Nationalliberalen Partei vertreten. Zunächst sprangen „Konstanzer Zeitung", „Singener Nachrichten" und „Radolfzeller Zeitung" ein, um vorläufig die Lücke auszufüllen; einige Wochen später wurde dann die „Neue Hegauer Zeitung" gegründet, die sich der Partei als Lokalblatt zur Verfügung stellte und nach dem Kriege bei der Verschmelzung der beiden liberalen Parteien zur Deutschen Demokratischen Partei deren Programm vertrat.

Weiter wird aus Staufen gemeldet, daß das „Staufener Tageblatt" für 1,3 Millionen Mark an die Zentrumspartei verkauft worden ist. Die Uebergabe erfolgt am 1. Juli. Das Blatt, das früher den Namen „Staufener Wochenblatt" führte, stand vor dem Kriege ebenfalls in engen Beziehungen zur Nationalliberalen Partei.

Die bisher in Mannheim erscheinende „Rote Fahne", Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für die Bezirke Baden und Pfalz, erscheint ab 1. Mai unter dem Titel „Arbeiter-Zeitung" und wird in der Südwestdeutschen Druckereigenossenschaft gedruckt und verlegt.

□ **Baden-Baden,** 2. Mai. Der schwedische Ministerpräsident Hjalmar-Branting, Stockholm, ist in Baden-Baden eingetroffen.

= **Reilingen** b. Schwetzingen, 2. Mai. **Tödlicher Unfall.** Infolge Scheuens seiner Pferde wurde der 52jährige Knecht Georg Fischer aus seinem Einspänner gegen einen Baum geschleudert und sofort getötet.

= **Lahr,** 1. Mai. **Das Spiel mit der Waffe.** Der 11jährige Sohn eines hiesigen Einwohners spielte mit einem Terzerol in der Meinung, daß die Waffe nicht geladen sei, und zielte damit auf die Stirne eines 2½ Jahre alten Mädchens. Die Kugel ging los und drang dem Kind in den Kopf, das nun im Krankenhaus darnieder liegt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

s. **Staufen** (Breisgau), 1. Mai. **Bürgermeisterwahl.** Die Amtszeit des Bürgermeisters Hugard geht noch in diesem Monat zu Ende. Seine Wiederwahl gilt als gesichert, da sich Herr Hugard in allen Kreisen der Bürgerschaft als tüchtiges Gemeindeoberhaupt Achtung zu verschaffen verstand.

Rickenbach (A. Säckingen), 2. Mai. **Im Feuer umgekommen.** Um Mitternacht brach in dem mit einem Strohdach versehenen Doppelwohnhaus der Fabrikarbeiter Josef Völkle und Josef Zipfel ein Brand aus, der das Anwesen in wenigen Minuten in ein Flammenmeer hüllte. Das Feuer hatte die Familie Völkle im Schlafe überrascht. Während der Vater das einjährige Kind aus dem Bettchen riß und nur aufs notdürftigste bekleidet mit seiner kranken Frau das Freie zu erstreben suchte, stürzte das brennende Dach über der Familie zusammen, die arme Frau in den Flammen begrabend. Vater und Kind trugen schwere Brandwunden davon; Frau Völkle aber fand den Tod in den Flammen. Vier Kinder der Familie Zipfel konnten sich, ebenfalls sehr notdürftig bekleidet, retten. Beide Familien haben Hab und Gut verloren, da auch das Kleinvieh, 4 Ziegen und 17 Hühner mitverbrannten. Die Staatsanwaltschaft hat Zipfel, dessen Frau ihren kurz vor dem Brande in angetrunkenem Zustande heimgekehrten Mann empfangen hatte, unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Mai.

Unser Garten im Mai.

Durch die schlechte Frühjahrswitterung mußten alle nötigen Arbeiten hinausgeschoben werden, sodaß, wenn nun endlich der Himmel ein freundlicheres Gesicht macht, sich alle Hände regen müssen. Die selbstgezogenen oder vom Handelsgärtner gekauften Setzlinge von frühen Kohlarten, z. B. Weiß- und Rotkraut, Wirsing und Kohlrabi, werden in die gut umgegrabenen Beete ausgepflanzt. Wer sich selbst Setzlinge für späte Sorten ziehen will, sät jetzt in leicht jätbaren Reihen Kohlrüben, Rosenkohl, Blätterkohl und Blumenkohl und etwas später Weiß- und Rotkraut. Von der Mitte des Monats ab werden auch die empfindlichen Gurken, Kürbisse und Melonen ausgesät; ebenso werden dann Sellerie, Majoran und Tomaten ausgepflanzt. Bei den Frühaussaaten von Möhren, Schwarzwurzeln, Petersilie usw. sind zu dicht stehende Pflänzchen zu verziehen. Auch müssen Erbsen und Frühkartoffeln gehackt und gehäufelt werden, während Spätkartoffeln nun im Boden sein sollen. An den in diesem Monat die beste Ernte liefernden Rhabarber soll man keine Blüte sich entwickeln lassen. Auf den Erdbeerbeeten ist zwischen den Pflanzen halb verwester Dünger auszubreiten, nachdem noch gut gehackt wurde. Auch auf allen trocken gelegenen Beeten ist das Bedecken zwischen den Pflanzenreihen anzuraten, doch nie mit frischem oder Pferdedünger, da dieser die Kohlfliege anlockt und dadurch die Vermehrung der Kohlmade begünstigt wird, welche die Wurzeln der Kohlpflanzen vernichtet. Erdflöhe werden mit Tabakstaub und häufigem Begießen bekämpft, während die Raupe des Kohlenweißlings gegen Kalkstaub empfindlicher ist.

*

Kiautschouabzeichen. Das Reichswehrministerium teilt mit: „Gesuche zum Erwerb des Kolonialabzeichens sind von den Angehörigen des ehemaligen Schutzgebietes Kiautschou, die während des Weltkrieges 1914/18 im Schutzgebiet Kiautschou tätig gewesen sind, an das Reichswehrministerium, Berlin W. 10, Königin Augusta-Straße 38/42 zu richten. Den Gesuchen, die kurze Angaben über die Zeit des Aufenthaltes im Schutzgebiet Kiautschou zu enthalten haben, ist ein Freiumschlag in der Größe von etwa 13 mal 19 Zentimeter mit genauer Anschrift beizufügen."

Von der Albtalbahn. Der Mindestexpreßgutsatz ist bei der Albtalbahn von 6 auf 8 Mark hinaufgesetzt worden. Auch sind einige Fahrplanänderungen zu verzeichnen. Ab 2. Mai wurde der Zug 8.18 abends von Karlsruhe nach Herrenalb an Werktagen um 12 Minuten später gelegt, er geht in Karlsruhe also erst um 8.30 und in Ettlingen 8.56 Uhr ab, ferner wurde der Zug 8.44 Uhr abends von Ettlingen nach Karlsruhe an Werktagen um 9 Minuten später gelegt, er geht in Ettlingen-Holzhof somit erst um 8.53 Uhr ab.

Karlsruher Marktbericht vom 3. Mai. Die Gemüse-Zufuhr hat sich heute gebessert, auch Salat war in beträchtlicher Menge am Platze. In Kartoffeln übertraf das Angebot die Nachfrage. An Fleisch- und Wurstwaren war ebenfalls kein Mangel, bei teilweise reduzierten Preisen, dagegen ist bei den Seefischen Kabeljau etwas im Preis gestiegen. Eier und Käse waren genügend vorhanden. Butter und Aepfel weniger, doch konnte infolge der hohen Preise die Nachfrage gedeckt werden. Der allgemeine Geschäftsgang war mittelmäßig.

— **25jähriges Bestehen des Mieter- und Bauvereins Karlsruhe.** Die 26. Generalversammlung der Genossenschaft Mieter- und Bauverein Karlsruhe, welche am Mittwoch, den 26. d. M., im kleinen Festhallesaal stattfand, war überaus stark besucht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Schneider, schilderte zunächst in kurzen Zügen die Entwickelungsgeschichte der am 25. März 1897 gegründeten Genossenschaft. Er führte etwa folgendes aus: Besondere Verdienste um die Gründung und die spätere Entwicklung hat sich der verstorbene langjährige Vorsitzende, Herr Oberingenieur Delisle erworben, sowie der derzeitige Geschäftsführer Herr Schill, dessen Geschäftsführung als mustergültig bezeichnet werden muß. Große Verdienste um die Genossenschaft hat sich ebenfalls der Architekt der Baugenossenschaft Herr Brannat erworben. Die Genossenschaft wurde am 3. Mai 1897 in das Genossenschaftsregister eingetragen. Die Mitgliederzahl betrug damals 212, stieg aber in dem gleichen Jahre auf 712. Erhebliche Schwierigkeiten ergaben sich bei Ankauf von Baugelände, doch bereits im Jahre 1896 wurde der erste Kauf abgeschlossen und zwar von der Domänenverwaltung, frühere Ackerbauschule, insgesamt 11 176 Quadratmeter zum Preise von 90 320 M. Auf diesem Gelände sollten in einer Bauperiode von 5 Jahren 10 Häuser mit 173 Wohnungen erstellt werden. Die Genossenschaft besaß im Jahre 1921 66 Häuser mit 487 Wohnungen, welche einen Gesamtwert von 3 359 065 M repräsentieren. Hinzu kommen noch die im Jahre 1921 teils mit städtischen und mit Landeszuschuß erstellten 5 Häuser mit zusammen 67 Wohnungen. Der Mitgliederstand beträgt am Jahresschluß 1921 2543. Den Männern, welche den Mieter- und Bauverein auf diese Höhe brachten, gebührt Dank und Anerkennung. Möge der Verein in den kommenden Jahren gleich günstige Vorwärtsentwicklung aufweisen. Der gedruckt vorgelegte Bericht des Vorstandes mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, wurde vom Vorstandsvorsitzenden, Herrn Schwall, in längeren Ausführungen erläutert, teilweise ergänzt. Derselbe schilderte die Bauschwierigkeiten, die erhöhten Reparaturkosten, die teils hindernden Richtlinien in der Wohnungsvergebung, ferner das für das kommende Jahr beabsichtigte Bauprogramm. Der Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1921 weist in der Bilanz an Aktiva und Passiva einen Betrag von 4 825 420,93 M auf. Die Hausunterhaltungskosten, Grund- und Häusersteuer und sonstige Abgaben sind gewaltig gestiegen und mußte aus diesen Gründen eine Mietsteigerung eintreten. Der Antrag des Vorstandes, den Mitgliedern für die Geschäftsanteile eine 4proz. Dividende auszuzahlen bezw. gutzuschreiben, fand einstimmige Annahme. Die Sparkasse hat sich ebenfalls gut bewährt. In der Aussprache wurde die Tätigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrates angesichts der derzeitigen Schwierigkeiten anerkannt. Es wurde der Wunsch geäußert, in der Vergebung der Wohnungen nach den Gesichtspunkten zu verfahren, daß die älteren Mitglieder besser berücksichtigt werden. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der Punkt Ergänzungswahlen, Statutenänderung und Beratung der Anträge wurde rasch und sachlich erledigt. Mit dem Wunsche auf weiteres Blühen und Gedeihen konnte die außerordentlich verlaufene Generalversammlung um 11 Uhr geschlossen werden.

Die Liederhalle Karlsruhe hatte ihre Mitglieder zu einem „Bunten Abend" am letzten Samstag abend in den großen Festhallesaal eingeladen. Besondere Verdienste erwarb sich Herr Direktor Hans Blum, der als launiger Ansager, als hervorragender Vortragskünstler und Erzähler, wie als Interpret einiger humorsprühender Gedichte von Felix Baumbach, Presber, Otto Ernst u. a. kaum zu Uebertreffendes bot. Mit Genuß lauschten die Anwesenden der edeln, wohlgeschulten Sopranstimme von Fräulein Schied, die durch den vornehmen Vortrag der Richard Strauß'schen Lieder „Du meines Herzens Krönelein" und „Zueignung" den guten Ruf bestätigte, den sie hier bereits erworben hat. In Herrn Schotte jr. lernte man einen jungen Violinspieler kennen, der weit vorgeschrittene Technik mit feelenvollem Vortrag zu verbinden weiß. Er erntete mit dem Vortrag des A-dur Violinkonzerts von Mozart reichen Beifall. Die Begleitung der Solisten führte in gewohnter Meisterschaft Herr Chormeister Rabner durch. Herr und Frau Kögele erfreuten sodann durch den Vortrag heiterer Lieder mit Lautenbegleitung, die durch ihre geschickte Auswahl und ihren fühlbaren Vortrag wesentlich zur Hebung der Stimmung beitrugen. Während des sich anschließenden Balls trugen die lustigen Drei (Herr Direktor Blum und Ehepaar Kögele) als Einlagen „Moritaten" mit so grotesker Komik vor, daß schallende Lachsalven ihr wohlverdienter Beifall waren.

)!(**Friedrichshof.** Zu dem Bericht über die Eröffnung des „Friedrichshof" als modernes großstädtisches Café ist noch nachzutragen, daß der mustergültige gärtnerische Schmuck von der bekannten Firma Ludwig Allinger, Handelsgärtnerei, Karl-Wilhelmstraße 53, gestellt wurde.

Für die Altershilfe. Heute Mittwoch, den 3. Mai, gelangt der Film „Der erste Kreuzzug" (Befreiung Jerusalems) in den Badischen Lichtspielen zur Vorführung und zwar um 6 Uhr und um halb 9 Uhr. Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist zu Gunsten der Altershilfe bestimmt. Der Film, dessen künstlerische Darstellung anerkannt ist, ist bereits in einer großen Zahl deutscher Städte mit außerordentlich großem Erfolg gelaufen. Es wäre zu wünschen, daß der Altershilfe durch einen zahlreichen Besuch der Veranstaltung eine namhafte Summe überwiesen werden kann. (Siehe Anzeige).

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die von Frankreich vordringende Tiefdruckrinne hat gestern nachmittag in Süddeutschland bereits Trübung und Regenfälle gebracht, die strichweise unter Gewitterbildung niedergingen. Nach dem Abzug der Druckströmung hat sich von der Biscayasee vorübergehend hoher Druck über Zentraleuropa ausgebreitet, der heute teilweise Aufheiterung bringt. Da jedoch vom Ozean eine neue Druckstörung vordringt, ist wieder Trübung und Regen zu erwarten.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 4. Mai 1922. Wieder Trübung und Regenfälle, etwas wärmer, südwestliche Winde.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein? 1. Nährkräftig! 2. Unbedingt verdaulich! 3. Wohlschmeckend! Eine Vereinigung und Verwirklichung dieser drei Vorzüge ist das bekannte Nestle's Kindermehl. Illustrierte Broschüre über die Pflege des Kindes kostenlos durch „Linda"-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 57. 1434a

A4290 Kukirol beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Hühneraugen Hornhaut, Schwielen u. Warzen. Ärztlich empfohlen Millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Drogerie Roth, Herrenstr. 26; Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19

Der Modellhut.

Skizze von Hans Natonek.

Ein einziges Mal habe ich mich überreden lassen, eine Frau bei der Wahl ihres Hutes zu beraten. Ich werde es nie wieder tun.

Der erschütternde Vorgang spielte sich in jenem aparten Raum ab, der den Modellhüten vorbehalten ist und der schon durch sein mondänes Aeußere das Preisniveau zu erkennen gibt. Was ein Modellhut ist, wird einem männlichen Gehirn schwerlich eingehen. Die Logik der Frau hingegen erfaßt sehr rasch, daß das wesentliche Merkmal eines Modells der vierstellige Preis ist, den der Mann zu bezahlen hat.

In einen Klubsessel gelehnt, ließ ich den Dingen und meinen Gedanken ihren Lauf. Die Präliminarien begannen. Eine kleine Direktrice, die ich unter anderen Verhältnissen charmant zu nennen nicht umhin gekonnt hätte, brachte die ersten Hüte heran; auf spitzen Fingern schwebend, balancierend. Ich glaubte ihrer Miene anzusehen, daß sie zu diesen Objekten selbst kein rechtes Zutrauen hatte. Es waren offenbar nur „Entrees", die die Durchschlagskraft des Kommenden erhöhen sollten. Ein Blick durch das Lorgnon, ein kleines Mundwinkelzucken, und ruhmlos waren die Hüte wieder verschwunden.

Dann aber trug das kleine Fräulein einen Hut vor sich her wie eine Monstranz. Ihre Augen glänzten (welche schauspielerische Imagination und Durchtriebenheit gehört doch dazu, einer Frau einen Hut anzudrehen!) und sie kam ins Schwärmen. „. . . Chef-Direktrice extra nach Paris gereist . . . tzückend, das allerletzte . . . vornehm und schick . . . tzückend . . .", hörte ich ungefähr, denn die Unterhaltung wurde unter Ausschaltung meiner Nebensächlichkeit leise geführt.

Nun kam Tempo in die Handlung. Einige Lehrmädchen marschierten zur Hilfeleistung auf, reichten der kleinen Direktrice Hüte, und andere wieder bauten den Berg der nicht konvenierenden Schöpfungen ab. O, welche ungeheuren Mengen von Modellen kann der subtile Geschmack einer Dame verbrauchen! Mein Auge erstarrte unter dem Monokel. Ich bewunderte das kleine Fräulein, das eine Beredsamkeit und eine außerordentliche Phantasie entfaltete bei der Schilderung, mit welchen unerhörten Anstrengungen es gelungen sei, gerade dieses Modell aus Berlin, Wien, Paris oder London hereinzubekommen.

Das kleine Lager war durchgemustert, der Tragödie zweiter Teil begann. Jetzt kam es darauf an, wie der Hut auf dem Kopf oder der Kopf unter dem Hut sich ausnahm. Mein ganzes Mitgefühl wandte sich nun meiner Frau zu. Es ist keine geringe physische Leistung, sich ungefähr 30 Hüte hintereinander aufzusetzen. Dazu kommt noch die seelische Bedrängnis der Wahl. Noch tönt mir das Fragespiel in den Ohren: „Ist das vorn oder hinten?" (Je teurer nämlich ein Hut ist, desto unergründlicher ist seine Geometrie.) Mitunter möchte ich alle denkbaren Möglichkeiten des Lebens ausschöpfen und meinetwegen auch eine Frau sein, aber eine Dame, die Hüte probiert, möchte ich nicht sein, um keinen Preis der Welt.

Denn: was ist ein Hut an sich? Eine kapriziöse Konstruktion auf stofflichen Unwägbarkeiten, aus Materialien, die „Materialien" zu nennen, ein Witz ist. Was aber ist eine Dame an sich, eine kapriziöse Frau ohne einen entsprechenden Hut? Die Krone der Schöpfung ohne die Schöpfung der Krone. (Das klingt geistreich, ist aber ein Kompliment. Komplimente sind niemals geistreich.) Zwei Capriccios stoßen aufeinander: ein Hut und eine Frau, und das Ganze muß sitzen wie eine fertige Partitur. Der Kopf einer Frau ist schwerer unter einen Hut zu bringen als ein Dutzend Köpfe einer Parlamentarier-Konferenz. Der Hut als die Pointe der ganzen Erscheinung birgt Witz, Tücke, Raffinements, Lächerlichkeit, Geschmack, Ungeschmack, Würde und Entwürdigung in sich. Man setze jener Dame von Welt diesen Hut auf, und die Welt halbiert sich. Man gebe einer Kokotte jenen Hut dort, und sie wird zur Dame von Welt. Ich habe beobachtet, daß es zwei Arten von Frauen gibt: solche, die sich jeden, selbst den unmöglichsten Hut aufsetzen, und er paßt, ganz im Gegensatz zu jenen Frauen, auf deren Kopf eigentlich kein einziger Hut einen befriedigenden Eindruck auslöst. Beide sind gleich schlecht daran; denn die Frau, der jeder Qualitätshut gut steht, kommt erst recht nicht zu dem gewünschten Ende: welcher ihr denn am besten steht.

Das erlebte ich jetzt. Das kleine Fräulein — und sie war, wiewohl erschöpft diesmal unverkennbar aufrichtig — fand jedes Modell auf dem Kopf meiner Frau „tzückend". Nun mußte ich in Aktion treten. Ich sollte mein ästhetisches Gutachten abgeben. Das ist eine undankbare und schier unlösbare Aufgabe. Denn eine Frau kann sich wohl von der Vielheit der zu wählenden Formen verwirren lassen, in ihrem Innern aber hat sie einen sichereren Instinkt, als jeder Berater, für das, was ihrem Gesicht und Ensemble frommt.

Mein Gutachten befriedigt nicht, die kleine Direktrice — sie arbeitete mit Hingebung — befriedigte nicht, die Modelle befriedigten nicht. Es war eine kritische Situation. Da kam plötzlich und erlösend der psychologische Augenblick der Entscheidung (oder vielmehr, wie man sehen wird, der unpsychologische Augenblick). Es war die jähe Wahl der Unentschlossenheit. Mit dem letzten Rest der Kraft und noch einmal alles Feuer der Beredsamkeit schürend, beteuerte die kleine Direktrice, von diesem Modell gäbe es nur noch ein zweites Stück, mit einer geringen, abweichenden Nuance, und das trage Frau v. B. in Berlin.

So wurde der Kauf perfekt. Nun trat ich wieder in Aktion, die recht erheblich war, und das Dramolett war zu Ende.

Bis auf das Nachspiel. Denn in den folgenden Tagen geschah das Erschütternde: Von dem Modellhut, der nur ein zweitesmal in einer geringen, abweichenden Nuance existierte, und von Frau v. B. in Berlin getragen wurde, liefen eine ganze Reihe schändlicher doppelgängerischer Exemplare herum. Und nichts kann einer Frau einen kostbaren Hut so sehr verleiden, als seine Kopie auf fragwürdigem Haupt.

So war der Modellhut erledigt. Und überdies fand meine Frau, daß er überhaupt nicht der richtige sei; oder zumindest nicht der einzig richtige. Man schritt zur zweiten Wahl. Aber ich bin nicht mitgegangen.

Ein Geheimbund der Männerfeindinnen.

Die gefährlichen und dunklen Anschläge eines weit verbreiteten Geheimbundes von Männer hassenden Frauen wurden durch einen Vortrag enthüllt, den ein Mr Elliot O'Donnell in London über „die große Drohung des Ultrafeminismus" hielt. Dieser Warner will einer Geheimorganisation auf die Spur gekommen sein, die er mit der gefürchteten amerikanischen Sekte des Kuklux-Klan vergleicht. Nach seinen Ausführungen haben schon verschiedentlich Männer von diesem Bunde Todesandrohungen erhalten, und er arbeitet fieberhaft daran, alle Männer unter die Herrschaft des Frauengeschlechts zu bringen. Wären die Londoner Blätter, die diese Mitteilungen enthalten, vom 1. April datiert, so würde man sich nicht wundern; sie geben aber ganz ernsthaft die Mitteilungen O'Donnells wieder. „Die Mitglieder dieses Geheimbundes", sagte er, „sind Frauenrechtlerinnen der extremsten Richtung, die in allen Teilen Londons, besonders in Chelsea, geheime Versammlungen abhalten und die Lehren des Männerhasses predigen. Anhänger für die Bewegung werden überall geworben, in den Gesellschaften wie in den großen Warenhäusern, in Krankenhäusern, wo man die Schwestern gegen die Aerzte aufhetzt und in den Familien, wo die Frau die Bezwingung des Ehemannes durchsetzen soll. Aufgebaut ist die Lehre des Männerhasses auf der Behauptung von dem stets zunehmenden Niedergang des angeblich stärkeren Geschlechts und die „Mannhasserinnen" kämpfen unter [illegible] ise: „Alles Leben ist weiblich und begann mit dem [illegible]

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/4 1 Uhr ist nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Katharina Henninger

Steuereinnehmers-Witwe

im Alter von 70 1/2 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Henninger, Obersekretär.

Karlsruhe, Schillerstr. 17, II., 3. Mai 1922.

Beerdigung: Freitag, den 5. Mai, nachmittags 1/2 4 Uhr. 6403

Amtliche Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in der Gemeinde Spöck die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Die Gemeinde Spöck bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungs-Vorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz mit der Erleichterung, daß mit Vieh aus seuchenfreien Ställen gefahren werden darf.

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz bestehend aus den Gemeinden Friedrichstal und Staffort, sowie aus den Gemeinden Neuthard und Büchenau des Amtsbezirks Bruchsal gebildet.

C. 15 km Umkreis.

In dem Umkreis von 15 km vom Seuchenort Spöck entfernt (§ 168 der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz) fallen folgende Gemeinden: Blankenloch, Büchig, Eggenstein, Graben, Hagsfeld, Hochstetten, Leopoldshafen, Liedolsheim und Linkenheim.

Für den Sperrbezirk, das Beobachtungsgebiet und den 15 km Umkreis gelten die gemeinsamen Vorschriften der §§ 162 bis 164 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz.

Karlsruhe, den 29. April 1922. 6382

Bezirksamt Abt. II. O.-Z. 59

Versteigerung.

Freitag, den 5. ds., vormittags 9 Uhr, Karlstraße 37 i. A.: 7 Bettstellen mit Rösten, 1 eisernes Kinderbett, 2 Kücheneinrichtungen, diverse Küchenschränke mit Tonnen, 1 große Wringmaschine, 1 Waschmaschine, 1 älteres Büfett mit Spiegelglas, Wirtschaftsutensilien, 2 Eisschränke (bereits neu), 1 Hausgang-Rollwagen, Küchensachen, Kleider und anderes mehr. 6412

K. Ackermann, Auktionator, Karlstr. 37. Telefon 5516.

„Effax" ist die beste Crem.
Putzt sehr schnell und angenehm,
Schuhe werden spiegelblank,
Mädchen ernt' des Hausherrn Dank.

„Effax"

der ideale Schuhputz. A3065

Fabrikanten

Chem. Fabrik Effax Bensheim (Hessen).

Im Bezirk Karlsruhe ca. 250 qm Fabrikräume für

Tonwarenfabrik

zu pachten gesucht eventl. Anlehnung an verwandten Betrieb. Nähere Mitteilungen an die „Badische Presse" unter Nr. B16743 erbeten.

Ausland-Deutscher

sucht irgend ein schönes Haus zu kaufen gleich ob Villa, Landgut, Geschäftshaus, Hotel, Wirtschaft od. Fabrik usw., auch Beteiligung. Erbitte Angebote mit genauer Beschreibung, Preis und möglichst Bild unter Nr. 1476a zur Weiterbeförd. an die Geschft. der Bad. Presse.

Himbeer-, Brombeer- und Johannisbeersaft

mit und ohne Zucker **zu kaufen gesucht.** Bemusterte Preisofferte an: **Jean Knorr, Cöln-Lindenthal,** Weyerthal 61. B11606

Beton-Mischmaschine

mit oder ohne Motor **kaufen**

und erbitten Preisangebot mit Angabe des Fabrikats etc. A726

Nöding & Stober, Pforzheim

Unternehmung für Hoch- und Tiefbau.

Ausgekämmte

Frauenhaare

kauft z. konkurrenzlos hoh. Preisen **Osk. Decker,** Haarhandl., Kaiserstr. 32.

Privathaus

in bester Weststadtlage, 6 Zimmer, Garten etc. gegen Einf.-Haus zu vertauschen. 1 Wohnung wird frei. Angebote unter Nr. B17474 an die Badische Presse.

Strebsam., berufstätig. Herr sucht umgehend geg. gute Sicherung einige

tausend Mark.

Angebote u. Nr. B17480 an die Badische Presse.

Suche sofort

Mk. 1500.—

gegen gute Sicherheit. 10% Zins für 6 Monate. Angeb. u. Nr. 6400 an die Badische Presse erbet.

Teilhaber

stiller, mit 20—50 Mille gegen gute Sicherheit, hohen Zins und Anteil gesucht. Angeb. u. B17490 an die „Bad. Presse" erb.

Heiratsgesuche

Heirat. A728

Hübsche Fabrikbesitzerstochter, 24 Jahre alt, mit einigen Millionen Mark, wünscht sich m. Herrn von gut. Charakt., wenn auch oh. Vermög. zu verheirat. durch **Frau Sander, Berlin,** Alexanderstr. 36.

Ehe-Anbahnung!

Buchhalter, Naturfrd., Mitte 20, sucht auf diesem Wege, da es mir am bief. Platze an Damenbekanntschaft fehlt, gebild. Fräul., naturliebend, ohne Anhang, die gewillt ist, Sonntags-Touren im Schwarzwald zu unternehmen. Zuschrift. bitte unt. E. E. 500 **postlag. Achern.** B11601

Kaufgesuche

Haus, resp. Villa

für 2 bis 3 Familien mit schönem Garten zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. B17464 an die „Badische Presse".

Kleines, besseres

Haus

mit 6—10 Zimmern, Lagerraum u. Einfahrt in Post- od. Bahnhof-Nähe sof. **zu kaufen gesucht.** Auf Wunsch kann gutes Haus, 3stöckig, m. Lagerraum, Vor- und Hintergarten i. d. Weststadt (Nähe Mühlburger Tor) mit freiwerdender 6 Zimmer-Wohnung in Tausch gegeben werden. Ausf. Angebote mit Preis unter **K. E. 1951 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A727

Zu kaufen gesucht:

1 Motor

2 PS., Drehstrom, 220 Volt.

A. Hilbert, Südd. Bekleidungs-Industrie **Rastatt.**

Nationalkasse

für mehr. Angest. zu kauf. gesucht. Barzahlung bei Abholg. **F. Golinick. München,** Pfisterstr. 5.

Gebrauchte Möbel

sowie ganze **Haushaltungen** kauft die

Altmöbelstelle

Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.

Schloßplatz 13. Telephon 3204.

1-2 Ladentheken

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6401 an die „Bad. Presse".

Vertiko. Schrank. Küchenschrank von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B17496 an die Badische Presse.

Damen-Fahrrad

gut erh., zu kauf. gesucht. Offerten u. Nr. B17462 an die „Badische Presse".

Klappsportwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 6250 an die „Bad. Presse".

Klappsportwagen z. kauf. ges.

Angebote unter B17484 an die „Bad. Presse".

Teppich

gut erhalt., Qualitätsware, 2,5×3,5 zu kaufen gesucht. Preis-Angebote unt. Nr. B17486 an die Badische Presse.

Kaufe Grün- od. Graupapagei. Angeb. m. Preisang. unt. Papagei/ 11607 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

In aufblüh. Industriestadt Badens ist freistehende, erst 1907 erbaute B11597 **Fabrikanlage** mit ca. 700 qm Fabrikationsräumen, für jed. Industriebetrieb geeignet, bes. aber für **Möbelfabrik** Lokomobilbetrieb, el. L. u. Kraft, lfd. W., m. sämtlich. Maschinen z. Möbelfabrikation um ℳ 580 000 **verkäuflich.** Näh. u. Nr. 954 dch. **Georg Karl,** Immobilien - Spezi.-Büro, **München,** Spezialb., Kontorhaus Stachus.

1 kompl. neuzeitl. eingericht. **Berichlußbrennerei** mit 2 Kessel u. Vorlage, sow. **Viktoriawag.** m. abnehmb. Bock preisw. zu verkf. Auskft. durch d. Bad. Presse unt. B11595.

Lastwagen

Adler 3/4 To., vollständig durchrepariert, neu gelagert, garant. bruch- und rißfrei, fahrbereit, äußerst preiswert z. verkaufen. Zu erfragen **Baden-Baden,** Große B17524 Dollenstraße 6.

1 Feder-Pritschenwagen

1 gutes Blattgeschirr für groß. Pferd, sow. 18 Hühner und 1 Hahn sof. **zu verk. Durlach.** B17530 Weingartenstraße 27.

Gut erhaltene **Küchen-Einrichtung** zu verkauf.: Sternbergstraße 2, IV. B11575

Schönes Kinderbett, Kinderstuhl, Holz-Koffer, Treibriemen, 6 cm breit, 6 m lang zu verkaufen: Gerwigstr. 23, III., lks.

Ein **Bett, Kommode, Tisch, Haushaltungssachen, Küchenschrank** sofort zu verkaufen. Zu erfragen Amalienstr. 12, 3. Stock. B17536

Dezimalwage, guterh. zu verk. Markgrafenstraße 45, H. Hempp. B17532

Flügel, schwarz, gut erhalten, schöner Ton, umständeh. billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B17492 an die „Bad. Presse" erb.

Fuchs-Wallach

5jährig, schwersten Schlags, bes. für Sägewerk geeignet, mit aller Garantie, umständehalber **sofort abzugeben.** 1474a

Holzverwertung Neulußheim Tel. Hockenheim 123.

Restaurant im Schwarzwald,

sichere Lebensexistenz, 22 Fremdenzimmer, 30 Betten, eine 5 Zimmerwohnung für d. Wirt, Personalzimm., 2 Badezimmer, Wirtschaftslokal, Nebenzimm., kl. Saal, gr. Saal, Kegelbahn, Gartenwirtschaft, Hofreite m. Garten 36 ar, elektr. Licht, lg. Wasserleitung; Eiskeller, dazu ca. 10 Morgen Feld und Wiesen, sofort beziehbar, einzig. Gasthof am Platze, beliebter Höhenluftkurort, umständehalber zu verkaufen. Preis mit totem Inventar ohne Feld und Wiesen Mark 750 000.—, Preis mit Feld u. Wiesen Mk. 850 000.—, lebendes Inventar kann evtl. mit übernommen werden.

Weinrestaurant in schön. Schwarzwaldstadt

zentr. geleg., tägl. Umsatz Mk. 4000.— bis Mk. 5000.—, 5 einger. Fremdenzimmer, eine 5 Zimmerwohnung, geräumiges Wirtslokal u. Nebenzimmer sofort beziehbar, umständehalber zu verkaufen. Preis mit totem Inventar Mark 750 000.—.

Metallwaren-Fabrik im Schwarzwald (Freiburg)

1 dreistöckiges Fabrikgebäude, kompl., mit Maschinen, Pressen, Schleifmaschinen, Bohrmaschinen, Stanzen, Schleif- u. Poliermaschinen, ferner 2 Wohngebäude, Schuppen u. Lagerräume, elkt. Licht, Wasser- u. Kraftanlagen, sofort beziehbar. Preis incl. Maschinen ℳ 2 000 000.—

Doppel-Wohnhaus mit Fabrikgebäude i. Kinzigtal,

massiver Neubau, bestehend aus Wohnhaus, 2stöckig, jeweils 3 Zimmer mit Küche, elkt. Licht, Wasserspülg. Fabrikgebäude 54 qm Platz, außerdem 150 qm Garten, Hühnerhof u. Schweinestall. Wohnung auf 1. Okt. beziehbar. Preis ℳ 530 000.—

Weinrestaurant i. Weststadt,

angeb., bis 1. Juli beziehbar. Preis Mk. 350 000.—. 6407

Süddeutsches Liegenschafts- u. Hypotheken-Büro, Zentrale **Karlsruhe i. B.,** Kaiserstr. 172.

Ideal-Schreibmaschine,

sehr g. erh., abzug. B16964 **Beiler,** Waldstr. 66.

Kino-Apparat

„Jka", ganz komplett, mit Widerstand etc., billig abzugeben. Näheres bei **Fuchs,** Zähringerstr. 35.

Montiereisen

gegen Gebot abzugeben. Angebote unter B17476 an die „Bad. Presse".

8000 m 11er Isolierrohr, Verbandsware, das m zu 5.50 ℳ hat abzugeben. Max Blechschmidt, Oberlauda i. Baden. B11593

Zu verk. 1 gut erhalt. **Vierloch-Herd** m. Kupferschiff, 1 gut erh. Feldschmiede und sonst verschied. Schlosserwerkzeug. **Bietigheim,** Karlsruherstr. 4. B17538

Gelegenheitskauf!

1 Emailleherd mit 2 Loch, 1 Gasherd mit 3 Loch u. Bratofen, 1 Waschmange für Büglerin oder Hotel geeignet, 1 schwer. Steintransportrollwagen mit 4 Räder für Steinhauer und dergl. geeignet.

Näh. Marie-Alexandrastraße Nr. 48, im Büro. Telefon 5235. 6388

Großer, gut erhaltener **Kachelofen** weg. Platzmangel billig zu verkauf. B17588 **Beiertheim,** Gebhardstraße 66.

Gut erhalt. Damen-, sowie Herren-Fahrrad, fast wie neu, unter zwei die Wahl, preiswert zu verkf. Bietigheim i. B., Leopoldstr. 5. B17442

1 Herrenrad, 1 Seegrasmatratze zu verkauf. Anzus. v. 6 Uhr ab. B17528 Göhringer, Kaiserstr. 201, 5. St., Eing. Waldstraße

Guterh. Kinderwagen zu verkf.: Stößerstr. 3, 1. Stock. B11589

1 Jackett-Anzug
1 Hose
3 Ueberzieher
1 Gummimantel

gebraucht, noch sehr gut erhalt., zu verk. **Friedrich,** Amalienstr. 65, pt. 6399

Zu verkf.: 1 fast neuer **Sportanzug,** f. 1,7[illegible] mittl. Figur, 1 älter. **Anzug,** 1 **Leinen-Jackettkleid,** weiß, mittl. Figur. B17590 Schloßbezirk 6, b. Fuchs.

Schwarzes Taffetkleid

zu verkaufen. B17540 Tullastraße 54, part.

1 Hochzeitsanzug, mittl. Größe, tadell., guterhalt., mod., kl. Kinderliegwag., weiß. Mädchenkleid, f. d. Alt. von 10—12 Jahre u. Damenrad zu verkaufen. Luisenst. 56, IV., lks. B11543

Seidenkleid

dunkelblau, gut erhalt., für 12jähr. Mädchen zu verkf.: Tullastr. 54, prt.

Ein ganz neuer, h.-brauner **Frühjahrs-Mantel** Größe 44—46 zu verkaufen. B17520 Wilhelmstr. 20, 2. St.

Guterhaltene **Damenschuhe,** Größe 38—39, ebenso 1 Paar **Knabenschuhe,** Größe 39, ein **Herrenanzug,** normale Größe, preisw. zu verk. 6397 Fichtestr. 7, part.

Einige 100 Liter 1921er **Rotwein,** eig. Gewächs, in nächst. Nähe v. Karlsruhe lagernd, zu verkf. Angeb. mit Preis unter B11603 an d. Bad. Presse.

Etwa 15 Ztr. Kleeheu

z. verk. Welschneureut, B17586 Hauptstraße 87.

Offene Stellen

Auswärtige Kurzwarenhandlung sucht sofort tüchtig. Reisenden.

Bevorzugt Radfahrer u. in der Branche bewandert, gegen Gehalt oder Provision. — Angeb. mit Bild und Ansprüchen erbeten unter Nr. 1475a an die „Bad. Presse".

Reisender

f. Krs. Khe. z. Mitf. ein. Toil.-Art. g. g. Prov. ges. Off. unter Nr. B17506 an die „Bad. Presse".

Schäftemacher

1. Kraft, bei hohem Lohn **sofort gesucht.** Angeb. unter Nr. 6402 an die „Bad. Presse".

Ausläufer

stadtkundig, nach der Schule für sofort gesucht. **Brenig,** Waldstraße 33. 6339

Junge

schulentlassener, oder älterer **gesucht.** B17512 **Gummiwar.-Geschäft,** Kaiserstraße 14 c.

Jungem Mann

im Alt. von 15—16 Jahr. ist Gelegenheit geboten, sich auf unserem Büro zeichnerisch und technisch auszubilden. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen und eventl. Zeichnungen erbeten an 6383 **Pfeiffer & Großmann,** Architekten, Belfortst. 14.

Lehrling

per sof. **sucht** B17440 Holzbäckerei **W. Wilser, Karlsruhe,** Amalienstr. 3.

Kräftiger, aufgeweckter Junge mit guter Schulbildung findet unter günstigen Bedingungen

Gärtnerlehrstelle

in erstem Gartenbaubetriebe Badens. 1452a Anfragen zu richten a. **Gebrüder Dinner,** Gartenbaubetrieb, **Offenburg** (Baden).

Reeller Verdienst

für Damen und Herren jeden Standes. Gefl. Anfragen unter Beifügung des Rückportos (keine Briefmarken) unter Nr. B11599 an die Bad. Presse

Putz-Direktrice

für feines Genre, für **sofort gesucht.** 1472a **Geinikel & Murr, Baden-Baden.**

Junge Mädchen

zum Kochen lernen werden sof. angenommen. **Herrenstr. 37,** B11[illegible] **Badischer Frauenverein.**

Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn sof. **ges. Wilhelmshöhe,** B11107 Schützenstraße 50.

Alleinmädchen

ges. Lohn 300 ℳ b. freier Kranken- u. Inval.-Kasse. 6342 Amalienstr. 65, II.

Auf sofort oder 15. Mai fleißiges B17518

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Näheres **Kaiserallee 9,** part.

Junge Bautechniker

womöglich einige Semester Baugewerkschule für Büro und Bauplatz zum baldigen Eintritt von groß. Bauunternehmung in Dauerstellung gesucht. Angeb. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 1469a an die „Bad. Presse".

Bauführer

energische, geschäftsgewandte, erfahrene Kräfte mit Unternehmerpraxis für Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbetonausführungen zum möglichst baldigen Eintritt von großer Bauunternehmung in Dauerstellung **gesucht.** Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unt. Nr. 1468a an die „Bad. Presse".

Aula

Seifen-Seifenpulver-Bleichsoda

Nur Qualität!

Rothenburger Seifen-u. Oel-Fabrik **SCHMIEG & SCHEIB G. m. b. H. Nürnberg.**

Vertretung und Lager: Anton Schädler, Karlsruhe

Kaiserallee 49. — Telephon 3660. A112

Alte, bedeutende Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Feuer, Unfall, Haftpflicht, E.-D., Wasser, Aufruhr, Transport Fahrzeug, Leben) sucht sowohl für die Stadt Karlsruhe, wie für den Bodenseekreis je einen jüngeren, durchgebildeten

Inspektor

gegen zeitgemäße Vergütung (Gehalt, hohe Spesen und Provisionen). Es wird auf Herren reflektiert, die in Feuer, Unfall und Haftpflicht die erforderlichen Kenntnisse besitzen und in der Lage sind, die bestehende große Organisation zeitgemäß auszunützen. Fachleute, denen an einer angenehmen Dauerstellung gelegen ist, wolle ihre Bewerbungen nebst Zeugnis-Abschriften unter Nr. 6376 an die Badische Presse einreichen.

Tüchtige Bankbeamte

mit gründlicher, langjähriger Ausbildung für **Korrespondenz Buchhaltung u. Effektenbüro zum Eintritt per 1. Juli d. Js. oder früher gesucht.** Ausführliche Offertschreiben mit Zeugnisabschriften erbeten an

Otto Hirsch & Co., Frankfurt a. M.

Neue Mainzerstraße 56. A713

Bedeutende Fahrradteilefabrik sucht für ihre Abt.

Verkauf einen Herrn

welcher schon in gleicher Eigenschaft tätig war. — Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften, möglichst Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermins u. der Gehaltsansprüche unter **S. S. 2175** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten. A731

Hiesiges Fabrik-Büro sucht für die Abteilung Versand einen tüchtigen

Expedienten

Herren aus der Speditionsbranche bevorzugt, zu möglichst baldigem Eintritt. Offerten unter Nr. 6392 an die „Badische Presse".

Geschäftsstelle bedeutender Fachzeitschriftenverlage, für deren Objekte enorm hohe Umsätze erreicht werden, sucht als **Mitarbeiter** gut eingeführte, fleißige

Anzeigen-Vertreter.

Festes Gehalt und Provision bieten ein nachweisbar sehr hohes monatliches Einkommen. Angebote von nur ernsthaften Persönlichkeiten, welche auf diesem Gebiete erfahren sind und mit Referenzen dienen können, erbet. unt. S. R. 1670/A725 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zuverlässiger, tüchtiger

Werkmeister der Steinbranche

für unsern Betrieb im Wiesental **sofort gesucht,** der langjährige Erfahrung im Granitsteinbruch- und Steinhauereibetrieb hat und mit Steinbearbeitungsmaschinen umzugehen versteht. Wohnung (2 Z. 1 K.) vorhanden. Melden bei 1441a

Granit- u. Marmorindustrie G. m. b. H.

in **Freiburg i. B.,** Sternwaldstraße 39.

Autogenschweißer

perfekt in Rohrleitung und Blechwaren, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Julius Rößler, Dipl.-Ing., Karlsruhe

Herrenstraße 48. 6393

Poliere

für Maurer-, Beton- u. Eisenbetonausführungen zu möglichst baldigem Eintritt von großer Bauunternehmung in Dauerstellung **gesucht.** Angeb. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten unter Nr. 1470a an die „Badische Presse".

Tüchtiger, selbständiger

Maler u. Lackierer

der auch feine Arbeiten ausführen kann, für unsere Beizerei in **Dauerstellung gesucht.**

Meldungen an **M. Reutlinger & Cie., Karlsruhe,** am Westbahnhof. 6394

Einfache Stütze oder **Alleinmädchen,** das etwas kochen kann, zu kleiner Familie, ab 1. Juni gesucht. Putzfrau wird gehalten. Guter Gehalt u. gute Verpflegung. Zu erfrag. u. Nr. 6398 in der „Bad. Presse".

Fleißiges, ordentliches **Mädchen** per 15. Mai gesucht. **Frau D. Reutlinger, Adlerstr. 3.** B17522

Beihilfe

für Küche u. Hausarbeit für ganz. od. halben Tag **gesucht.** B17546 Karl-Friedrichstr. 30, Eintracht.

Zuverl. Mädchen

selbständig in Küche und Haushalt, auf 15. Mai oder später gesucht. **Dr. P. Mayer,** Schumannstraße 7, part., zu erfrag. Karlstr. 28. 1. St. B17584

Jüngeres Mädchen B17534

für tagsüber zu kleiner Familie für leichte Hausarbeit gesucht. **Ebbecke,** Karlsruhe, Sofienstr. 179.

Ordentl. Monatsfrau für die Vormittagsstunden für sofort gesucht. Frau **Krüger,** Gerwigstraße 37, V. B11579

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie zum **baldigen Eintritt gesucht.** 6405

Schuhhaus Stern, Karl-Friedrichstraße 22.

Stellengesuche

Junger Kaufmann

im Alter von 20 J., mit allen vorkommend. Büroarbeiten bestens vertraut, sucht per 1. Juli d. Js. passende Stelle in Zigarren- oder Zigarettenfabr. oder in anderem Betrieb. Angebote u. Nr. B11591 an die Badische Presse.

Schriftliche Heimarbeit

gesucht. Angeb. u. B11581 an die „Badische Presse".

Tüchtiger Schuhmacher

22 Jahre, sucht dauernde Beschäftigung. Angebote unter Nr. B17502 an die „Bad. Presse".

Tüchtiger Chauffeur

mit allen Rep. vertraut, guter Fahrer, gelernter Motorschlosser, langjähr. Garageleiter, **sucht Stellung** auf Personen- od. Lastwag., auch auswärts. Angeb. unter B17574 an die „Bad. Presse" erbet.

Fräulein

30 Jahre alt, in allen Zweigen der Haushaltg. erfahren, **sucht selbständ. Wirkungskreis.** Angeb. u. Nr. B17560 an die „Bad. Presse" erb.

Junges Fräulein

sucht Stelle per sofort, gleich welcher Branche, m. Stenographie u. Schreibmaschine vertraut, auch in sonstig. Büroarbeiten bewandert, geg. anfänglich mäßige Vergütung. Angeb. unt. Nr. B17504 an die „Bad. Presse" erb.

Fräulein sucht

Stelle

als Haushälterin oder Stütze. beste Zeugnisse vorhanden. Angebote u. B17416 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Schöne 7-Zimmer-Wohnung gesucht im Tausch gegen schöne 5-Zimmer-Wohnung mit 3 Mansarden (Weststadt). Angebote unt. Nr. B17482 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer sofort an Herrn zu verm. Kaiserstr. 109, V. B17526

In vornehmer Lage, Richard-Wagnerplatz 12, parterre 6395

gut möbl. Zimmer

zu vermiet. Großer, sonn. Raum. Küchenbenütz. gerne gestatt. Anzusehen vorm. zwischen 11 und 1 Uhr.

Möbl. Mansarde

an solid., ehrl. Mädchen od. Frau gegen etwas Hausarbeit mit Vergütung abzugeb. Marktstraße 25, III. B11573

Existenz.

Modern eingerichtete, in Betrieb befindliche

Dampf-Wäscherei und Färberei

an strebsame Leute zu vermieten. Die Wäscherei ist gut eingeführt, fleißigen Leuten bietet sich gute Existenz. Angebote unter Nr. 1467a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Mietgesuche

Junges Ehepaar (ohne Kinder) sucht 3—4 möbl.

Zimmer

mit Küche od. Benützg. derselben, geg. gute Bezahlung. Angebote unt. Nr. 6379 an die Bad. Pr.

Wohn- u. Schlafzimmer

in gutem Hause, zentrale Lage, von bess. Herrn sofort gesucht. Angebote unter Nr. B17468 an die „Badische Presse" erbet.

Möbliertes Zimmer

von solidem Herrn in Mühlburg auf 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B17500 an die Badische Presse.

Einfach möbliertes

Zimmer

von bess. Herrn sof. gesucht. Angebote u. Nr. B17478 an die Bad. Pr.

Geschäftsmann sucht möbl. Zimmer auf 15. Mai oder gleich. Angebote unter Nr. B17498 an die Badische Presse.

Von ält. Dame, die sich besuchshalb. hier aufhält, wird fein möbliertes

Zimmer

in nur gutem Hause für einige Monate zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B17566 an die „Bad. Presse".

Junger, solider Mann, sucht auf 15. Mai

gut möbl. Zimmer.

Angebote u. Nr. B17460 an die Badische Presse.

Stud. mus. sucht sof. **möbl. Zimmer,** event. mit Klavier. Offerten unter Nr. B17570 an die Badische Presse".

Kost u. Logis

für Lehrling bei bürgerl. Familie in der Oststadt **gesucht.** Angebote unter B17558 an die Bad. Presse.

2 unmöbl. Zimmer

zu ℳ 250—300 pro Monat **zu mieten gesucht.** Angeb. unt. Nr. B17556 an die „Bad. Presse".

Groß., leeres Zimmer z.

Möbeleinstellen gesucht

Angebote unt. Nr. 6405 an die Bad. Presse.

Gesucht per sofort

ca. 100 qm Parterre-Räume

im Zentrum der Stadt Karlsruhe, für Büros geeignet. Angebote unt. B17510 an d. Bad. Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

3. Mai — **Handelszeitung der Badischen Presse.** — Nr. 204

New-York, den 2. Mai..

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.33 7/8	am 1. 5. = 0,35 3/8
Höchster Kurs	0,35	am 1. 5. = 0,36
Niedrigster Kurs	0,33	am 1. 5. = 0,35

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

295.50 Mark

am 1. 5. = 282.80 Mk.

Sorgen des deutschen Außenhandels.

Von unserem Berliner M. B.-Mitarbeiter.

Die deutsche Wirtschaft ist von einer ruhigen, zur endlichen Gesundung hinführenden Entwicklung immer noch recht weit entfernt. Es wird dies stets von neuem durch das untrügliche Barometer für die wirtschaftliche Wetterlage, die Ziffern der Handelsbilanz, angezeigt. Nachdem diese in den vorhergehenden Monaten bereits einen Zustand der Aktivität aufwies, der die Hoffnung auf eine allmählich beginnende Besserung erwecken konnte, hat der deutsche Außenhandel im März nach den jetzt vorliegenden Feststellungen des Statistischen Reichsamts wieder einen neuen bedenklichen Rückschlag erlitten. In dem genannten Monat belief sich nämlich im Spezialhandel die Einfuhr auf 26,4 Millionen Doppelzentner im Werte von 22,9 Milliarden Mark, die Ausfuhr auf 21,5 Millionen Doppelzentner im Werte von 21,3 Milliarden Mark. Gegenüber dem Vormonat stieg mithin die Einfuhr der Menge noch um 11,6 Millionen Doppelzentner oder 78,4 Prozent, die Ausfuhr um 4,0 Millionen Doppelzentner oder 22,9 Proz. Dem Werte nach betrug die Zunahme bei der Einfuhr 10,9 Milliarden Mark oder 90,8 Prozent, bei der Ausfuhr 6,8 Milliarden Mark oder 46,9 Proz. Infolge der weit stärkeren Steigerung der Einfuhr verzeichnet die Handelsstatistik im März einen Einfuhrüberschuß von 1,6 Milliarden Mark, die Handelsbilanz ist also leider wieder passiv geworden. Unter den eingeführten Waren ist die stärkste Zunahme bei den Rohstoffen und Halbfabrikaten eingetreten. Hierbei sind insbesondere beteiligt Kohle, Eisenerz, tierische und pflanzliche Spinnstoffe, Rohtabak, Häute und Felle, Roheisen, Kupfer usw. Auch die Einfuhr von Lebensmitteln weist im ganzen ebenfalls eine starke Steigerung auf. Eine Ausnahme macht das Brotgetreide, wovon wiederum geringere Mengen als im Vormonat eingeführt wurden. Die Bedarfseindeckung, die in den letzten Monaten zurückgestellt worden war, hat mithin, wenn man von der letztgenannten Ausnahme absieht, wieder sehr stark eingesetzt.

Eine weitere für den deutschen Handel höchst nachteilige Störung des Gleichgewichts zwischen Einfuhr und Ausfuhr steht in nächster Zeit mit dem von der Eisenindustrie in größerem Maßstab geplanten Import englischer Kohle bevor — eine Auswirkung der deutschen Kohlenknappheit infolge der gewaltigen, an Frankreich und Belgien zu leistenden Kohlenlieferungen auf Reparationskonto. Insbesondere bei den Hochofenwerken herrscht seit langem ein empfindlicher Koksmangel, der etwa 20 Hochöfen zum Stillegen verurteilt. Um den dadurch verursachten Roheisenmangel zu beseitigen, hatte der Roheisenverband seither ausländisches Roheisen eingeführt. Da dieses Verfahren im höchsten Grade unrationell ist, beabsichtigt der Verband nunmehr, für die ihm angeschlossenen Hochofenwerke englische Kohle einzuführen und diese der Eisenbahnverwaltung zur Verfügung zu stellen, um von ihr im Austausch die bei der Eisenbahn lagernden Koksmengen zu erhalten. Naturgemäß ist auch dieser Weg sehr kostspielig, da das indirekt aus englischer Kohle erzeugte Roheisen sich erheblich teurer stellt als das in Deutschland produzierte. Um in dieser Beziehung wenigstens einen gewissen Ausgleich zu erzielen, hat die Reichsregierung für die Zeit vom 1. Mai bis vorläufig Ende August genehmigt, daß die nach Deutschland eingeführten Kohlenmengen, im wesentlichen also die englische Kohle, von der Kohlensteuer befreit werden. Eine allgemeine Freigabe der Kohleneinfuhr überhaupt ist dagegen noch nicht beabsichtigt, vielmehr bleiben Einfuhrkontrolle und Einfuhr-Genehmigungspflicht noch unverändert weiter bestehen.

Die selbstverständliche Folge der in Pfund Sterling zu bezahlenden umfangreichen Einfuhr englischer Kohle muß eine weitere starke Erhöhung der deutschen Roheisenpreise sein. Dieses — nächst der ebenfalls erst jüngst verteuerten deutschen Kohle — wichtigste „Nahrungsmittel" zahlreicher Industrien hat erst in diesen Tagen eine neuerliche Preisheraufsetzung erfahren, die indessen noch nicht einmal durch den englischen Kohlenimport beeinflußt war. In der letzten Sitzung des Eisenwirtschaftsbundes teilten die Vertreter der Hochofenwerke mit, daß infolge der bedeutenden Erhöhung der Kohlen- und Kokspreise, der Eisenbahnfrachten, der inländischen Erzpreise und der Fabrikationskosten, denen nur eine mäßige Verbilligung der ausländischen Erze infolge der Valutabesserung gegenübersteht, eine neue Preiserhöhung für Roheisen erforderlich ist. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige kritische Wirtschaftslage will der Roheisenverband jedoch die sich aus der Verteuerung ergebende Erhöhung der Preise zunächst nicht voll in Anspruch nehmen. Die beschlossenen neuen Preise haben mindestens bis zum 31. Mai d. J. Gültigkeit.

An den deutschen Börsen herrschte in der vergangenen Woche wieder eine Art Panikstimmung, die an einzelnen Tagen zu einer Senkung des durchschnittlichen Kursniveaus um 100 bis 300 Proz. führte. Wieder einmal spielte der Dollarkurs, der vorübergehend bis auf 230 zurückging, eine führende Rolle. Die nähergerückte Möglichkeit einer internationalen Anleihe für Deutschland und namentlich die Meldung, daß der Chef des bedeutendsten amerikanischen Bankhauses, Morgan, sich an den Arbeiten des Sachverständigenausschusses über das Problem einer internationalen Anleihe beteiligen wolle, hatten überall, besonders in Newyork, eine Höherbewertung der deutschen Mark zur Folge. Ein paar Tage später trat dann wieder ein gewisser Umschwung ein, da man die Anleiheaussichten und den Ausgang der Konferenz in Genua wieder ungünstiger beurteilte. Immerhin kam die neuerliche Aufwärtsbewegung der Devisen- und Aktienkurse sehr bald wieder zum Stillstand, und eine allgemeine Unsicherheit und Nervosität blieb zurück. Die widerspruchsvollen Möglichkeiten der nächsten Zukunft — das Zustandekommen einer Anleihe nebst etwaiger Währungsstabilisierung einerseits, das Scheitern der Wirtschaftskonferenz durch politische Einflüsse auf der anderen Seite — lähmen einstweilen im deutschen Wirtschaftsleben jede Unternehmungslust.

Von Geschäftsabschlüssen namhafter Unternehmen fanden in diesen Tagen wegen ihrer außerordentlich hohen Gewinnziffern, namentlich diejenigen der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen und der F. Thörls Vereinigten Harburger Oelfabriken lebhafte Beachtung. Bei dem erstgenannten chemischen Werk erreichte das Roherträgnis die gewaltige Höhe von 404.73 (im Vorjahr 194.19) Millionen Mark. Die Unkosten sind auf 90,99 (45,99) Millionen Mk. gestiegen, und für Abschreibungen sollen 145,53 (80,02) Millionen Mark verwendet werden, sodaß der Reingewinn auf 165,26 (65,18) Millionen Mark anschwillt und die Erhöhung der Dividende auf 30 (20) Prozent für 400 (180) Millionen Mark Aktienkapital, sowie eine Verdoppelung der Rückstellungen für Beamten- und Arbeiterpensionen auf 30 (15) Millionen Mark gestattet. Zu der folgenschweren Oppauer Explosionskatastrophe, die im vergangenen Herbst in weitesten Kreisen Aufsehen erregte, wird im Geschäftsbericht ausgeführt, daß bereits im Dezember 1921 die Oppauer Ammoniakfabrik wieder in Betrieb genommen und seit Februar dieses Jahres wieder auf ihre volle Leistungsfähigkeit gebracht werden konnte. Trotzdem ist die Stickstoffabrikation infolge des Explosionsunglücks für das Unternehmen verlustbringend gewesen.

Die genannten Harburger Oelfabriken erzielten im Geschäftsjahr 1921 einen Bruttogewinn von 43,41 gegen 6,87 Millionen Mark im Vorjahr. Der nach Abschreibungen verbleibende Reingewinn von 41,98 Millionen Mark hat sich gegenüber demjenigen des vergangenen Jahres von 6,11 Millionen Mark nahe zu verfiebenfacht. Daraus sollen wieder 25 Prozent Dividende sowie diesmal ein Bonus von 50 Prozent zur Ausschüttung gelangen. Auf das alte Kapital von 10,5 Millionen Mark berechnet, bedeutet das die effektive Ausschüttung einer Rekorddividende von rund 300 Prozent! Gleichzeitig wird der Rücktritt des Gründers und Vorstandes F. Thörl und des gesamten Aufsichtsrates erklärt, was mit dem Uebergang der Geschäftskontrolle auf den holländischen van-den-Bergh-Margarine-Konzern in Verbindung steht.

Industrie und Handel.

Na. **Bezugsrechte.** Das Bezugsrecht für die neuen Aktien der Werkzeugmaschinenbauaktiengesellschaft vorm. A. Stuttmann u. Co. in Frankfurt a. M. ist bis 20. Mai auszuüben, auf 2 alte wird eine neue Aktie zu 165 Proz. gewährt. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Lederfabrik vorm. O. Deninger u. Co. A.-G. in Mosbach (Taunus) ist bis 20. Mai geltend zu machen; auf 2 alte Aktien wird eine neue zu 146 Proz. gewährt. Das Bezugsrecht auf die Genußscheine der vereinigten Filzfabriken A.-G. in Bingen a. Rh. ist bis 26. Mai geltend zu machen. Auf je 500 Mark Aktien wird ein Genußschein von 550 Mark gewährt.

* **Kast u. Ehinger, G. m. b. H.** Das Unternehmen läßt durch die Württembergische Vereinsbank 12 Millionen M 5-proz., hypothekarisch gesicherte Schuldverschreibungen zum Kurs von 99½ Proz. zum freihändigen Verkauf bringen. Die Anleihe ist bis zum 1. Juli 1927 unkündbar, von da an zu 102 Proz. innerhalb 25 Jahren rückzahlbar. Als Sicherheit für die Anleihe wird auf sämtliche Grundstücke der Firma eine Hypothek mit 1. Recht im Betrage von 13,2 Mill. M bestellt.

d. **Schuhfabrik Eugen Wallerstein A.-G. in Offenbach a. Main.** Die Gesellschaft hat eine Anleihe von 6 Millionen M an erster Stelle hypothekarisch eingetragener, ab 1923 zu 103 Proz. innerhalb 30 Jahren rückzahlbarer Obligationen begeben, die von der Diskonto-Gesellschaft übernommen wurden. Die Schuldverschreibungen können nach vorangegangener Vierteljahrskündigung getilgt werden.

Generalversammlungen.

Na. **Bürstenfabrik Pensberger u. Co., A.-G. in München.** Die G.-V. setzte die Dividende auf 15 Proz., den Bonus auf 10 Proz. fest und beschloß Kapitalserhöhung um 4 auf 10 Mill. M durch Ausgabe von M 3,75 für 1922 dividendenberechtigte Stammaktien und von 250 000 achtstimmigen, 6-prozentigen Vorzugsaktien. Den Aktionären werden 2,75 Mill. Aktien angeboten im Verhältnis von 2:1 zu 200 Prozent. Die restliche M 1 Mill. wird freihändig verwertet. Die Aktien sollen an der Berliner Börse eingeführt werden.

Na. **Mitteldeutsche Kreditbank in Frankfurt a. M.** In der G.-V. die das Abschlußergebnis — bekanntlich 12½ gegen im Vorjahr 10 Prozent Dividende genehmigte — hob der als Aktionär anwesende Vertreter des Deutschen Bankbeamtenvereins, Karl Decker, Frankfurt, Widerspruch, weil die Bildung eines Personalausschusses zur Prokuraerteilung und für den Abschluß von Dienstverträgen mit vorläufigen Vertretern der Minderheitsvertretung dem Aufsichtsrat die Teilnahme an solchen Entscheidungen nehme. Das komme praktisch darauf hinaus, daß die auf Grund des Betriebsrätegesetzes in den Aufsichtsrat delegierten Angestelltenvertreter bei Entscheidungen in solchen Fragen ausgeschaltet seien. Der Vorsitzende, Justizrat Dr. Katzenellenbogen, trat diesen Ausführungen entgegen. Schließlich wurden die Anträge der Verwaltung angenommen und der Aktionär Decker gab Protest zu Protokoll.

⊖ **Motorenfabrik Oberursel A.-G.** In der außerordentlichen Generalversammlung vom 1. Mai d. Js. wurden die vorgeschlagene Kapitalserhöhung, sowie die Umwandlung der 1 125 000 M Vorzugsaktien in Stammaktien und die beantragten Statutenänderungen einstimmig genehmigt. Die neu auszugebenden 3 875 000 M Aktien werden von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Straus und Komp. in Karlsruhe zum Kurse von 352 Prozent übernommen. Das Konsortium trägt alle mit der Ausgabe der Aktien und deren Einführung an der Frankfurter Börse verbundenen Kosten und ist verpflichtet, 2 400 000 M den seitherigen Aktionären in der Weise zum Bezug anzubieten, daß auf 5 alte Aktien eine junge zum Kurse von 400 Prozent mit voller Dividende für das Geschäftsjahr 1921/22 bezogen werden kann. Die nicht angebotenen 1 475 000 M jungen Aktien und die in Stammaktien umgewandelten 1 125 000 M bisherigen Vorzugsaktien werden zur Befestigung der Interessengemeinschaft von der Motorenfabrik Deutz zu dauerndem Besitz übernommen. Die Verwaltung teilte mit, daß die durch den Gemeinschaftsvertrag mit Deutz gebotenen Umstellungen im allgemeinen als abgeschlossen gelten können. Das Ausbringen des Werkes an marktgängigen Typen bewege sich in aufsteigender Richtung. Nach den bisherigen Ergebnissen der Interessengemeinschaft, an denen Oberursel mit der festgelegten Quote teilnimmt, könne mit einem befriedigenden Abschluß gerechnet werden.

Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken. Deutsche Hypothekenbank, Preußische Boden-Kredit-Aktien-Bank, Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Norddeutsche Grund-Kredit-Bank. Am 29. April fanden in Meiningen, Berlin, Köln und Weimar die diesjährigen ordentlichen Generalversammlungen der vier Gemeinschaftsbanken statt. Durchgängig wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt; insbesondere fanden die vorgeschlagenen Kapitalserhöhungen Zustimmung, indem die Verwaltungsorgane ermächtigt wurden, das Maß der Kapitalserhöhung in den durch den Beschluß der Generalversammlung gezogenen Grenzen sowie die näheren Modalitäten festzusetzen. Bei der Westdeutschen Bodenkreditanstalt in Köln wurden die Herren Geheimrat, Generalkonsul und Ehrenpräsident der Handelskammer Dr. ing. h. c. Robert Koelle-Karlsruhe, Kommerzienrat Dr. h. c. M. A. Strauß i. F. Strauß u. Co., Karlsruhe und Karl Herzberg, Direktor der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, Frankfurt a. M., wiedergewählt.

Kapitalserhöhungen.

Na. **Wanß & Freitag A.G. in Neustadt a. H.** Das Unternehmen nimmt innerhalb nicht ganz Jahresfrist die dritte Kapitalserhöhung vor, indem das jetzt gegenwärtig 40 Millionen Mark Stamm- und 1 Million Vorzugsaktien betragende Aktienkapital um weitere 30 Millionen Mark Stamm- und 1 Million Vorzugsaktien erhöht werden soll. Die außerordentliche Generalversammlung ist auf den 31. Mai einberufen. Ueber die näheren Bedingungen des neuen Kapitalserweiterungsvorschlages macht die Verwaltung noch keine Mitteilung, gesagt ist nur, daß das Geschäftsergebnis für 1921/22 voraussichtlich nicht hinter dem des letzten Jahres (24 Prozent Dividende) zurückbleiben werde.

Na. **Bari. Bayerische Gerbstoffwerke in Mühlendorf.** Kapitalsverdoppelung auf 14 Millionen Mark wird vorgeschlagen.

Na. **Oberbayerische Hotel A.-G. in Garmisch.** Abermalige Kapitalserhöhung um 3 Millionen auf 13 Millionen M wird vorgeschlagen.

Aus Geschäftsberichten.

n. **Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.-G. Stuttgart.** Das von der A.-G. „Der Tag" abgetrennte und an ein ganz neues unter Führung der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft Mannheim übergegangene Unternehmen erzielte 2,1 Mill. M Rohgewinn, aus dem nach Abschreibungen von 92 913 (94 908) M ein Reingewinn von 2 434 000 (2 320 000) M verbleibt und woraus 12 Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt werden. Die Bilanz verzeichnet die Schulden mit 74,74 Mill. M, die Debitoren mit 28,84 (4,04) Mill. M und die Vorräte mit 58,6 (48,43) Mill. M. Das Grundkapital besteht nach der letzten Kapitalserhöhung um 10½ Mill. M aus 20 Mill. M Stamm- und 1 Mill. M Vorzugsaktien.

— **Bayerische Granit-A.-G. in Regensburg.** Der Geschäftsabschluß ergibt für 1921 einen Reingewinn von 605 944 (371 878) M, woraus 20 (14) Proz. Dividende verteilt werden sollen. Das Geschäft hat sich im neuen Jahre bisher günstig entwickelt und der Auftragsbestand überschreitet schon den gesamten Umsatz des Vorjahres um ein Beträchtliches, so daß ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten ist.

* **Oelfabrik Großgerau.** Das Unternehmen erzielte einen Betriebsgewinn von M 2 414 880 (1 416 587). Nach Abzug der Zinsen und Abschreibungen verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 1 600 152 (1 248 496) M, woraus nach Rückstellungen für Tantiemen wieder 16 Prozent Dividende verteilt und 458 775 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Bis April war das Unternehmen im Schlaglohn für die Margarinefabriken beschäftigt, dann stand das Werk infolge Mangel an Aufträgen einige Monate still. Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft für Oele und Fette wurde mit dem Aufbau des eigenen Geschäfts begonnen, das vom September an einen guten Fortgang nahm. Die Betriebe sind bis Ende des Jahres voll beschäftigt. Die Fabrikanlage in Großgerau ist wegen der Unrentabilität infolge ungünstiger Lage verkauft. Die Abwicklung erfolgt im laufenden Geschäftsjahr.

Na. **Gebrüder Adt A.-G. Wichtersbach (Hessen-Nassau).** Im Prospekt über Zulassung von M 14 250 Mill. Stammaktien zur Frankfurter Börse ist gesagt, daß die sämtlichen Werke voll beschäftigt sind, und Aufträge für mehrere Monate vorliegen. Es dürfte mit dem gleichen Ergebnis wie im Vorjahr — 12 Proz. Dividende — zu rechnen sein.

Neugründungen.

k. **Georg Lauer A.-G. in Pforzheim.** Die Gesellschaft wurde mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark, die in 2000 Inhaberstammaktien zu je 1000 Mark eingeteilt sind, gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung, sowie der Erwerb der offenen Handelsgesellschaft Georg Lauer, Fabrikation von Crayons- und Taschengebrauchsartikeln. Die Gesellschaft ist berechtigt, im In- und Auslande Zweigniederlassungen und Agenturen oder andere Unternehmungen zu errichten, und sich an solchen zu beteiligen, sowie Immobilien, schon vorhandene Geschäfte und Fabriken aufzukaufen.

* **Stuttgarter Ziegelei.** Unter dieser Firma wurde mit 3 Millionen M Grundkapital eine Aktiengesellschaft gegründet, in die die Ziegelei Unteraichen eingebracht wurde. Als Gründer sind neben mehreren Stuttgarter Industriellen überwiegend die Stadtgemeinde Stuttgart und die Schloßgartenbau A.-G. beteiligt, die dementsprechend auch den Aufsichtsrat bilden.

Marktberichte.

d. **Hamburg.** 2. Mai. **Hamburger Metallmarkt.** (Eigener Drahtbericht.) Alles für 1000/1000: Silber ca. 900 fein 5600 B, 5550 G, 5600 bez.; Mai 5550 B, 5525 G; Juni 5525 B, 5500 G; Juli 5525 B, 5500 G. Hüttenzink, roh prompt: 3300 B, 3275 G; Mai 3300 B, 3275 G, 3250 bez.; Juni 3300 B, 3275 G; Juli 3300 B, 3250 G. Zink, ungeschmolzen 2850 B, 2800 G, 2800 bez. Original-Blei, doppelt raffiniert 3100 B, 3025 G; ab Hütte 3100 B, 3025 G, 3050 bez. Weichblei 2925 B, 2850 G. Zinn, prompt: 200 B, 197 G; Zinn, Lieferung 4 Wochen: 200 B, 196 G; Zinn, Straits-Australi: 195 B, 189 G; Mai 195 B, 188 G; Juni 195 B, 188 G; Juli 195 B, 188 G. Kupfer, greifbare Kathoden 81½ B, 80¾ G, 80½ bez. Raffinadekupfer 79 B, 78 G. Kupfer Wirebars 86 B, 84 G. Gold in Zwanzigmarkstücken, Mittelkurs 1350. Goldbarren 192 B, 188 G. Platin 700 B, 675 G. Elektrolytkupfer 8600 B, 8400 G.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 2. Mai. Wechsel auf:

	28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.
Deutschland.	3 27/32	3.7	Wien	—.—	—.—	Holland	415.—	416.25
Bukarest	7 11/16	7 5/8	New-York	1087.—	1086.—	Italien	57.75	58.—
Prag	21 1/8	21 3/16	Brüssel	91 7/8	91.75	Schweiz	211.50	210.50
			London	48.14 1/2	48.15 1/2	Spanien	168.25	168.75

London, 2. Mai. Wechsel auf:

	28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.
			Holland	1160.—	1156.—	Deutschland.	12.52	12.83
Paris	482.25	482.20	New-York	442.62	443.31	Wien	3.35	3.60
Belgien	524.75	525.60	Spanien	287.60	285.50	Bukarest	—.—	6.22
Schweiz	227.60	228.80	Italien	83.43	83.06			

Kopenhagen, 2. Mai. Wechsel auf:

	28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.
			Paris	43.40	43.50	Stockholm	122.35	122.00
London	20.84	20.89	Antwerpen	39.85	40.00	Kristiania	88.6	87.50
New-York	472.	472.50	Zürich	91.75	91.60	Helsingfors	9.65	8.90
Hamburg	1.69	1.62	Amsterdam	179.75	180.80	Prag	9.20	—.—

Amsterdam, 2. Mai. Wechsel auf:

	28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.
			Wien	0.03 1/2	0.03 1/2	Brüssel	22.07 1/2	22.00
London	11.63 1/2	11.65 3/4	Kopenhagen	55.90	55.50	Madrid	40.75	40.62 1/2
Berlin	0.93 1/2	0.89 1/2	Stockholm	68.15	67.50	Italien	13.92 1/2	13.90
Paris	24.01	24.01	Kristiania	49.30	43.62 1/2			
Schweiz	51.05	50.60	New-York	262 1/8	260.75			

Stockholm, 2. Mai. Sichtwechsel auf:

	28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.
			Brüssel	33.62	32.90	Kristiania	73.00	72.50
London	17.03	17.16	schweiz. Plätze	75.25	75.50	Washington	386.50	388.—
Berlin	1.38	1.38	Amsterdam	147.00	148.25	Helsingfors	8.15	8.10
Paris	35.60	35.70	Kopenhagen	82.20	82.35	Prag	7.70	—.—

Kristiania, 2. Mai. Sichtwechsel auf:

	28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.
			New-York	533.00	538.—	Antwerpen	45.25	46.00
London	23.60	23.80	Amsterdam	202.50	206.—	Stockholm	133	139.00
Hamburg	2.00	2.00	Zürich	104.00	105.—	Kopenhagen	113.50	114.30
Paris	49.50	48.75	Helsingfors	11.50	11.50	Prag	10.50	—.—

Wien, 2. Mai. Wechsel auf:

	28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.		28. 4.	2. 5.
			London	352.25	357.75	Lire-Noten	419.70	440.70
Amsterdam	— —	3177.50	Paris	732.5	769.50	Jugosl. Noten	107.68	118.65
Berlin	28.30	28.57	Zürich	1548.75	1608.75	Tschechosl. Noten	153.6	163.45
Kopenhagen	1703.75	1778.75	Marknoten	28.55	28.82			

Londoner Metallpreise vom 2. Mai.

Kupfer per Kasse	60 1/8	Blei niedrigster Preis	23.00
„ per 3 Monate	60.75	„ höchster Preis	24.00
„ Elektrolyt	65.00—67.00	Aluminium	120 7/8—125
„ Best Selected	63.50—65.50	Zink niedrigster Preis	27
„ streng Heets	88.00	„ höchster Preis	27 1/8
Zinn per Kassa	152.25	Silber A	34 7/8
„ per 3 Monate	153.75	Antimon	34.—
Weißbleche	—.—		

Baumwolle. Bremen, 2. Mai. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour, 28 mm. Staple Loco 132,10 per Kilo.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Donnerstag, d. 4. Mai,** vormittags v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—4 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **9801—11150** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825
Der Vorstand.

Die Monatspferdemärkte am Stuttgarter Schlachtviehhof
finden **an jedem zweiten Montag eines Monats,** ausgenommen die Monate Februar, März, April und September jeden Jahres statt. Günstige Absatz- und Ankaufsgelegenheit für Pferde jeder Art. A712
Der erste Monatspferdemarkt ist am **8. Mai.**
Direktion des städt. Vieh- u. Schlachthofs Stuttgart.

Fröbel'scher Kindergarten
Wilhelmstr. 13.
Daselbst kann sich ein Fräulein unentgeltl. a. **Kindergärtnerin** ausbilden. 6385
A. Wick, Vorsteherin.

Geleg.-Gedichte
werd. b. str. Verschw. voll. verfaßt. Anfr. bef. unt. B17508 die Bad. Presse.

Ferienaufenthalt
in kleinem, am Walde geleg. Ort, Nähe Wörishofen geboten. Pensionspreis Mk. 30. Näh. **Mich. Hohleitner, Marktwald** bei Wörishofen. B17548

BAYER **Lausofan** vernichtet **Kopfläuse und deren Brut**
Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich.
Ärztl. empfohlen. 1 Flasche für Kur ausreichend.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Garnitur antiker Eßzimmerstühle,
Nuß oder Mahagoni, poliert, sowie
Holländer Glasschrank
oder ähnliches Möbel von Privat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B17472 an die „Badische Presse".

Transport B17560
v. **Salon** mit 2 Spiegel von Baden-Baden nach hier zu vergeben. Kaiser-Wilh.-Passage 56. **Helios.**

Wäsche wird zum Waschen angenomm. **Bohner, Beiertheim,** Breitestr. 73. B17544

Filiale sucht
bess., gesetzt. Fräulein, geschäftsgewandt, am liebst. eines Zuckerwaren- od. Zigarrengeschäfts, in Karlsruhe od. nächster Umgebung Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. Nr. B17488 an die Badische Presse erbeten.

Holzriemscheiben
in allen Dimensionen sofort ab Lager lieferbar
Bad. Gummi- und Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner 2174
Telefon 3021 u. 3321 Karlsruhe Amalienstr. 15.

STOTTERN u. and. Funktion. Stimmstörungen werden beseitigt d. **P. Paschen,** Stabelstr. 4. Atem- u. Sprechtechnik. Sprechst.: Samstag nachm.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe